Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 79.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).

Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. Dienstag, 16. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 35.

Der Erzähler. Nr. 9.

Erinnerungen und Stimmungen aus der münsterländischen Heide.

Von W. Ehringhausen (München).

I.

Welch weites, eigenartiges Heidegelände mag noch bis vor die Tore der Stadt Münster seine braunroten Flächen gedehnt haben, als Annette von Droste-Hülshoff ihre jauchzenden und klagenden Heidelieder sang! Selbst der Verfasser dieser einfachen Heidebilder erinnert sich noch aus seiner Kindheit, daß ein breiter Gürtel von Heidegrund den Maikotten auf St. Mauritz umfing. In den letzten Jahrzehnten ist dann die Heide immer mehr der angestrengten Kulturarbeit der Münsterländer Bauern gewichen. In der Nähe der Stadt wenigstens mahnt nur hin und wieder noch ein schmaler Streifen Heidebodens, der die blühenden Acker durchschneidet, an die einstige, hier überragende Herrschaft der Heide.

Doch ein verhältnismäßig noch ausgedehntes und unberührtes Heidegelände ist im Norden der Stadt leicht zu erreichen, sowohl von der Bahnstation Sprakel als auch von Westbevern aus. Bald hinter der Kaffeewirtschaft Rumphorst beginnend, schiebt sich ein breites Band Heidelandes durch und um jene beiden Stationen nach Norden, um ständig anwachsend in die gewaltigen Heiden und Moore des Hümmling, des Oldenburger und Bremer Landes überzugehen. Dort ist wohl noch das offenste, gestaltungsreichste und malerischeste Gebiet um Münster, während die sonstige nähere Umgebung der Stadt fast überall durch die charakteristischen Büsche und Wallhecken eingeengt wird und die räumliche Vertiefung des Bildes meistens unmöglich macht. In jenen nördlichen Strichen gibt es hohe, oft wild zerrissene Lehmufer der temperamentvollen Ems, kupiertes Gelände mit tiefeinschneidenden Hohlwegen, weite, leuchtendgrüne Wiesen- und Weideflächen, von stillen Bächen durchzogen. In der Ferne blauen die langgestreckten Höhenzüge des Osning. Und gar weite Strecken überwuchert hier noch allherrschend die zähe, rauhe Heide, von keinem Pflug zerschnitten, träumend in tiefer Einsamkeit, umsäumt nur von alten, eichenbeschirmten Bauernhöfen. Stunden-, ja tagelang kannst du diese halbvergessene Welt durchstreifen, ohne Spaziergängern zu begegnen. Ein Jäger, ein Heidekarren mögen deine stillen Wege selten einmal kreuzen. Für herkömmliche Landpartien ist hier wenig zu suchen und zu finden. Es gibt noch keine Modekaffeehäuser mit lärmenden Tennisplätzen. Die Ems ist ein zu wilder und muckenreicher Geselle für elegische Kahnfahrten mit säuselndem Flirt und dem obligaten Kantus: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten . . .“ Noch viel urwüchsige, oft rauhe Natur spinnt dort ihre eigenen stillen Kreise. Ein köstliches Gebiet, auf das Wachsen und Weben unberührter Natur zu lauschen! — Auf wie lange noch!?

Schon frühe Jugenderinnerungen verbinden mich mit diesem vertrauten Gelände. Als wir Jungens waren, war der offizielle englische Sport in Deutschland noch sozusagen unbekannt. Wir turnten, schwammen, spielten ganze Nachmittage hindurch vor den Toren Räuber und Gendarm und hauten dabei mit Holzsäbeln aufeinander los, daß die Fetzen flogen. Oder auch wir lieferten Seeschlachten mit den beliebten, auf dem Send erstandenen „Splenterbüchsen“, um am Abend pudelnuß das Jammern der Mütter zu wecken. Im Winter fuhren wir auf hochbeinigen Schlitten — Rodel kannte man dort noch nicht — in die noch wüsten Stadtgräben hinab, und liefen wohl eifrigst Schlittschuh. Wer in Sportdreß zu diesen Betätigungen gekommen wäre, den würden wir als überzeugte Naturburschen für 'ne „Ape“ erklärt haben. Gesund war aber dieses unser Treiben wohl nicht weniger als der heute beliebte „Sport“. Jedenfalls erging es den Butterbroden jedesmal recht schlecht, wenn wir wieder in das väterliche Heim einfielen. Und gar bald, dann kamen wir auf das Wandern, eine liebe Gewohnheit, der ich heute noch treu geblieben bin und mit Leidenschaft fröne. Nur heute fast stets allein, da man nur so den Stimmungsgehalt großer, unberührter Natur ausschöpfen und verarbeiten kann. Damals aber zogen wir stets zu Dreien oder Vieren los in die uns Flachländer besonders interessierende Hügellandschaft von Nienberge, an die Werse usw. Stets zu allen übermütigen Sprüngen bereit! Später kamen die Tages-, auch Mehrtagesausflüge einer damals noch ein geheimes Dasein auf dem Paulinischen Gymnasium führenden Sangesbruderschaft in Übung: mit werbenden Ständchenweisen vor hoher Töchter freundlichen Ohren und zünftigen Kommersen unter der muskel- und baßgewaltigen Leitung unseres bärenkräftigen Präses.

In kleinem Kreise haben wir damals bereits die Reize der nördlich von Münster sich dehnenden stillen Heiden entdeckt. Bald hinter Rumphorsts Kaffeegarten begann die köstliche Wüstenei. Dort lockte die „Liebesinsel“. Welch geheimnisvoll romantischer Klang! Viel später habe ich gelesen, es sollen die mehrere kleine Inseln dort umfassenden Wassergräben ein alter Entenfang gewesen sein. Damals fabulierten wir von einem Parke versteckten Glückes und suchten nach Mauerresten eines verfallenen Schlößchens. Es ließ sich dort unter den hohen Bäumen, in den schilfumhegten Wassern auch herrlich baden. Mit einem aus den Resten der verfallenden Brücke dort rohgezimmerten Floß durchfuhren wir dann die Lagunen der Märcheninsel und suchten eine Weile lang nach den uns im naturwissenschaftlichen Unterricht bezeichneten seltsamen Pflanzen und Insekten, die dort gedeihen sollten. Die seltenen Pflanzen haben wir nicht gefunden. Wohl aber kehrten wir am Abend selig heim, beladen mit Seerosen, die dort üppig wucherten. Erfreulicherweise ist man heute ja bestrebt, neben den Tieren auch die Pflanzen gegen derartige Raubzüge zu schützen.

Ein ausgedehntes sumpfiges Gebiet mit mannshohem Riedgras und Röhricht überwuchert, lag damals bald hinter jener Insel ausgebreitet, durch das wir uns, wie die Abenteurer unserer Schauergeschichten durch die Dschungeln, hindurcharbeiteten, um schließlich den mehr offenen Heideboden zu erreichen. Heute hat der größte Teil dieses unsere junge Phantasie so lebhaft bewegenden Geländes den praktischeren Zwecken des Ackerbaues und der Rieselfelder weichen müssen. Bei vorschreitenden Jahren führten uns mehr ins Weite gehende Streifzüge zur Entdeckung der „Bocholter Berge“, damals noch kahler, nur hin und wieder von Wacholderbüschen und niederen Kiefern belebter Heidehügel. Inzwischen sind die jungen Kiefernpflanzungen beträchtlich in die Höhe geschossen, wodurch der großzügig malerische Reiz der Landschaft augenblicklich Einbuße erlitten hat. Nach Fällung des ausgewachsenen Kiefernbestandes wird ja aber die alte Wirkung wieder vorherrschend sein.

Schon damals hat diese oft grotesk zerwühlte Heidehügellandschaft auf mich eigene, tiefe Eindrücke gemacht — selbst in Augenblicken übermütigster Laune, wenn wir durch das dazumal noch ganz versandete Gelände nach Greven zu tollten, und unser Präses auf weicher Sandfläche uns die Ergebnisse seines Studiums des Salto mortale vorexerzierte. Wir fühlten uns hier in dieser Wüstenei so sicher vor Verfolgung! Die glutenreiche Sommersonne stachelte unseren Durst zu rechtschaffenen Dimensionen an, und wir freuten uns diebisch auf die verschwiegenen, mit imitierten altgermanischen Waffen und Trophäen theatralisch ausgeputzte Bierstube in Greven mit dem winkenden dickbauchigen Fäßchen.

Es folgten die schweren Nöten des Maturitätsexamens, welche uns solchen Genüssen mehr oder weniger entzogen, je nachdem der verfixte Memorierstoff sich leichter oder schwieriger eintrichtern ließ. Dann endlich ein Aufatmen! — Ein Austoben! — Zu mehreren Genossen in Leid und Freud sind wir in eine der köstlichsten Universitätsstädte Süddeutschlands eingezogen. Jauchzend fröhliche Studentenfahrten mit wenigen Groschen im Beutel durch den Schwarzwald, die Schweizer, bayrischen und Tiroler Alpen sind gefolgt.

Als ich endlich den früh in Kinderjahren schon sehnlichen Wunsch erfüllt sah und in München malen durfte, da ward die Erinnerung an die malerischen Heiden der westfälischen Heimat und der Wunsch, dort einmal Naturstudien nachzugehen, mehr und mehr wach und lebendig. In der so anmutigen Parklandschaft von „Haus Langen“ mit ihren waldumfriedeten, blühenden Wiesen, durch welche die stille Bever in sanften Windungen der rauheren Ems entgegenzieht, diesem Juwel des engeren Münsterlandes, hatte ich einen sonnigen Sommer verbracht. Zu mehreren jungen Kollegen hatten wir mit heißem Bemühen den damals noch leidenschaftlich umstrittenen Problemen von Luft und Licht nachgejagt. Im Spätherbst wollte man sich in Rom zusammenfinden. Zuvor zog ich noch allein in die schon herbstelnde Heide nördlich von Münster.

In den nun folgenden fünf Wochen, die ich großenteils in gänzlicher Einsamkeit auf einem stillen Bauernhofe am Rande der Bocholter Berge verlebte, habe ich mir erst wirklich nähere und tiefere Beziehungen zum Leben und Weben der Heide erworben.

Mein damaliges Heim, ein mächtiger, uralter Bauernhof nach unverfälscht westfälischer, altehrwürdiger Bauart, liegt in Kiefern-, Birken- und Buchenwäldchen versteckt nahe dem Kanal. Mehrhundertjährige Rieseneichen überschatten ihn und schützen ihn vor Wind und Wetter. In dämmerig sinnender Verträumtheit liegt das breite Anwesen zumeist da. Die Sonne blinzelt auf die Dächer durch das Blättergewirr der Eichenkronen wie aus verschlafenen Lidern. Halbumfangen ist das Gehöfte von leuchtenden Wiesen, durch die ein schmaler Bach seine leise raunenden Wasser treibt. Nah und ferner liegen noch ein paar andere Höfe der Bauerschaft Bocholt. In nur wenigen Minuten ist die Heide erreicht. Stille und Einsamkeit ist das besondere Merkmal der Gegend.

Ein winzig kleines, hochgelegenes Gemach, dessen Raum nahezu vollständig ein riesiges Bettgehäuse — würde Wilhelm Busch sagen — ausfüllt, nimmt mich nachts auf. Allabendlich versinke ich dann in den schier bodenlosen Pfühlen fast spurlos. Aber mit wenigen Stufen stehe ich in der ebenerdig gelegenen sog. guten Stube, welche meine sehr liebenswürdigen Hauswirte mir bereitwillig als privates Wohn- und Eßzimmer überlassen haben. Bei einigermaßen erträglichem Wetter bin ich den ganzen Tag draußen, oft weit entfernt vom Hause, in tiefster Einsamkeit. Nur eine kurze Mittagspause unterbricht die Arbeit. Wenn ich bei sinkender Nacht heimkehre, haben meine Wirte meistens schon zu Abend gegessen. Dann ist alles in dem mächtigen Küchenraum um das lustig prasselnde offene Herdfeuer versammelt. Der „Vadder“, der erwachsene Sohn und der Knecht dampfen aus den langen Pfeifen. „Moder“ und die Töchter stricken oder schälen Kartoffeln. Nahezu schon in der Asche liegt die schnurrende Katze. Die Jagdhunde — „Vadder“ ist ein leidenschaftlicher Jäger — dehnen sich, mitunter im Traum kläffend. Zu „Moders“ Füßen aber ruht ineinandergerollt das kleine, allbeliebte Haushündchen „Spittiken“. Ich werfe meinen Rucksack zur Seite und nehme meinen Platz am Feuer ein. Es hebt ein gemütliches Plaudern an. Die kleinen Tagesereignisse, die vorliegende Arbeit werden besprochen. „Vadder“ weiß eine Menge plattdeutscher „Döhnkes“ zu erzählen — oft so übermütiger Art, daß „Moder“ und Töchter ausrufen: „Marjo, Vadder, wu kanns du so wat vertellen!“

Unterdessen ist in der guten Stube mein Abendbrot gerichtet. Während ich es noch verzehre, ist meistens schon das Haus in tiefe Ruhe versunken. Ich wache allein, um noch zu lesen, zu schreiben . . .

Das Schweigen um mich her wächst fast zum Greifen! — Horch! Ein leises Wispern — wohl das Bohren eines Holzwurmes. Ein fernes Kettenrasseln, ein gedämpftes Muhen einer halberwachenden Kuh aus dem Stalle! — Plötzlich zerreißt ein jäher Ton die Stille — das schrille Pfeifen eines Käuzchens vom Dachgiebel! — Wieder alles wie verstorben um mich — quälend lautlos! Ich trete ans Fenster und spähe auf den Rasenboden am Hause, den Obstbäume überschatten, durch deren Stämme man auf ferne Wiesen schaut. Dort schleichen in sonderbaren Windungen lange milchweiße Nebelstreifen. Durch das Blattgitter der Obstbäume sickert hier und dort wie flüssiges Silber funkelndes Mondlicht. Der Nachthimmel ist kristallen durchsichtig. Nur matt funkeln an der klaren Wölbung die Sterne, verblaßt vor dem Leuchten des Mondes, der nicht sichtbar über dem Hause steht. Wie es lockt und dich verwirrt dieses geheimnisvoll versteckte, totbleiche Licht in dieser grenzenlosen Abgestorbenheit ringsumher! Du möchtest ihm nacheilen, untertauchen in diesen fahlen, durchsichtigen Dunstkreis da draußen. Es erdrücken dich fast die dich umklammernden Wände! Längst Vergessenes und Versunkenes wie fernher Kommendes und Geahntes greifen nach dir mit gierigen Händen aus dieser Grabesstille. Du lebst ein unendlich feinfühlenderes und intensiveres Leben und horchst unsagbar schärfer auf geheimste innerlichste Regungen . . .

Ist es so erstaunlich, daß wir in der Heide oftmals so eigen gearteten Menschen begegnen! Damals ist mir Wert und Bedeutung der Einsamkeit voll und ganz zum Bewußtsein gekommen.

Heidenacht.

Wenn trüb das verlöschende letzte Rot
Herschimmert über die Heide,
Wenn sie liegt, so still, so schwarz und tot,
So weit du nur schaust, die Heide,
Wenn der Mond steigt auf und mit bleichem Schein
Erhellt den granitnen Hünenstein,
Und der Nachtwind seufzet und flüstert darein
Auf der Heide, der stillen Heide, —
Das ist die Zeit, dann mußt du gehn
Ganz einsam über die Heide,
Mußt achten still auf des Nachtwinds Wehn
Und des Mondes Licht auf der Heide:
Was nie du vernahmst durch Menschenmund,
Uraltes Geheimnis, es wird dir kund,
Es durchschauert dich tief in der Seele Grund
Auf der Heide, der stillen Heide.

Hermann Allmers.

Der Kampf mit der Nordsee.

Der große Erdrutsch, der vor einiger Zeit die Kreidefelsen von Dover so verhängnisvoll erschütterte, läßt die Erinnerung an die versunkenen altenglischen Städte wieder aufleben, die der beutegierigen See zum Opfer gefallen. Unter diesen sind die berühmtesten Old Cromer und Old Dunwich an der ostenglischen Küste, wo die See von jeher als landfressende Bestie gehaust hat. Dunwich war in sächsischer Zeit die Hauptstadt des östlichen Angellandes und von hervorragender Bedeutung. Heute zeugt von ihrer Existenz nichts weiter als eine verfallene, vier Meilen südlich von Southwold gelegene Abtei und der Titel des kleinen Sohnes des Earl of Stradbroke. Zwischen den Mohn- und Kornfeldern, die sich längs der Klippen eine Meile südostwärts von Cromer hinziehen, steht ein runder Turm, der im Volkslied als die Kirche des „Schlafgartens“ gerühmt wird. Vor 500 Jahren stand diese Kirche inmitten einer im Binnenlande belegenen Ortschaft, die gute zwei Meilen vom Meere entfernt war. Trotzdem hat die See den Ort, an dessen Stelle das heutige Cromer steht, erbarmungslos verschlungen. Auf der Insel Wight, zwischen den zwei Meilen voneinander entfernten Orten Ventnor und Shanklin, dehnt sich zwischen den Klippen ein mit Strauchwerk und Unterholz bestandenes Gelände. Es heißt im Volksmunde der „Erdrutsch“, ein bezeichnender Name, da die See Tag für Tag davon herunterreißt. Der Treibsand von Shoeburyness bietet zwar Essex einen Schutz vor der Sturmflut, was indessen nicht hindert, daß im Jahre 1909 an die 9000 Quadratmeter Landes in Sheppey in die See versanken. Folkestone, Bexhill und Bournemouth, wie auch andere Orte der Südküste leiden fortgesetzt, und die Tage des kleinen Fischerdorfes Borth in der Cardigan Bay sind bereits gezählt. So tobt seit Jahr und Tag zwischen den Menschen und der See ein hartnäckiger Kampf um das Land, ein Kampf, in dem im Osten im allgemeinen und in der Gegend der Themsemündung im besonderen die See ständig Sieger bleibt. Wie ernst die Situation hier ist, ergibt sich zur Genüge aus der Tatsache, daß in den Jahren 1872 bis 1896 allein in der Herne Bay 100 Fuß Küstenland verloren gegangen sind. Auf der anderen Seite bietet freilich wieder das der See abgewonnene Land einen Ausgleich für die Landverluste. Wurden doch während der letzten 35 Jahre 48 000 Acker der See abgewonnen und nur 6400 an sie verloren. Dabei muß man sich jedoch vergegenwärtigen, daß das verlorene Terrain wertvolles Wiesen- und Ackerland repräsentierte, daß sich viele Dörfer gefährdet sahen und stets von der Aussicht bedroht sind, plötzlich und unmittelbar der Zerstörung anheimzufallen.

Auch an der deutschen und holländischen Nordseeküste nagen unablässig die Fluten des Meeres und bedrohen fruchtbares Ackerland, Wiesen und Dörfer mit Zerstörung. Menschliche Kunst muß hier mit Sorgfalt und Geschick zu schützen suchen, was von der Natur schutzlos gelassen und der Zerstörung preisgegeben ist. Liegt doch namentlich in den Niederlanden das Land unterhalb der Höhe des Meeresspiegels, so daß es durch starke Deiche und Polder vor der Überflutung gehütet werden muß. Aber auch die deutsche und die dänische Flachküste bedürfen des Schutzes durch starke Deiche. Aber bisweilen versagen selbst die stärksten Wehren, und es vergeht kaum ein Jahr, in dem nicht wenigstens einmal durch die Sturmflut beträchtliche Teile des Küstensaumes samt den Befestigungen hinweggerissen werden. So erlitten erst im letzten Herbste die Strandanlagen zu Westerland auf Sylt schwere Beschädigungen; so schlimme Verwüstungen wie sie die letzte schwere Sturmflut vom 31. Dezember 1904 an der deutschen Nordseeküste verursachte, kommen glücklicherweise nur selten vor. Selbst die viel harmlosere Ostsee vermag dann für die Küste außerordentlich gefährlich zu werden, und die alte Sage von der im Meere versunkenen Stadt Vineta am Ostseestrande deutet darauf hin, daß auch bereits in grauer Vorzeit das tobende Meer seinen Tribut vom Lande gefordert hat. Aber auch in Deutschland und den Niederlanden sucht man den durch die See bewirkten Landverlust dadurch wett zu machen, daß man dem Meere neues, fettes Marschland abgewinnt. Dieser Gewinn ist auch bei uns größer als der Verlust an Land; am großartigsten jedoch wird dieses System der Landgewinnung in den Niederlanden betrieben, denen durch die planmäßig durchgeführte Trockenlegung der Zuidersee ein ganz bedeutender Landzuwachs von größter Fruchtbarkeit und außerordentlich hohem wirtschaftlichen Wert bevorsteht.

Dieser Kampf zwischen Land und See zeigt sich nicht nur an unseren nordischen Küsten; man kann ihn in den verschiedensten Gegenden der Erde beobachten. Selbst große Binnenseen sind unablässig der Veränderung unterworfen. So fand der berühmte Afrikareisende Stanley, daß ein Dorf, das sich zur Zeit seiner ersten Reise an den Tanganjikasee unmittelbar am Strande befand, wenige Jahre später, bei seiner Durchquerung Afrikas bereits ein bedeutendes Stück landeinwärts lag. Hier war also das Meer vom Lande durch Anschwemmungen zurückgedrängt worden. Einstmals, in unendlich ferner geologischer Vorzeit, flutete der Ozean da, wo sich heute gewaltige Kontinente ausbreiten, die sich im Laufe der Jahrmillionen aus dem Meere gehoben haben, während riesige Festländer aus der Jugend unseres Planeten vom Meere verschlungen worden sind. Geologisch gerechnet ist es noch nicht allzulange her, daß die britischen Inseln einen Teil des europäischen Festlandes bildeten, und wenn der Mensch auch heute mit seinen gewaltigen technischen Hilfsmitteln sein Land gegen die gefräßigen Meereswogen mit Erfolg zu schützen versucht, so kann er doch die großen geologischen Umwälzungen niemals hindern. Millionen von Jahren sind aber dazu erforderlich, und niemand vermag zu sagen, ob nach so unendlich fernen Zeitläuften das Menschengeschlecht noch die Erde beherrscht.

Zum Zeitvertreib.

Bilderrätsel.



80)

„Zum Pflugeisen“.

Roman von M. Prigge-Brook.

Sie hielt ihn umfangen und weinte ihren Haß und Groll an seinem Halse aus. Der Doktor war selig. Elastischen Schrittes trat er bei Mary ein. „Ist es nicht wie ein Wunder?“ Erregt erzählte er, was sich begeben.

„Ein Wunder, an dem ich kein Teil habe,“ antwortete sie betrübt. „Rosemarie hat längst bereut, dir weh getan zu haben. Das habe ich oft bemerkt. Ich aber zähle nicht mit. Ich bin und bleibe die Unwillkommene, daran ändert auch eure Aussöhnung nichts.“

Er fühlte sich in seiner Schwester Seele gekränkt. „Du tust ihr Unrecht, du kennst sie nicht. Und sie will mich nicht kennen lernen,“ beharrte Mary.

Es nutzte nichts, daß Heinz anderer Meinung war. Sie blieb bei der ihren. Sie behielt recht. Von Stunde an war zwischen Rosemarie und Heinz alles beim alten, zur Freude der Verwandten, die ihren Zwist schrecklich gefunden. Täglich fand Rosemarie Gelegenheit, den Bruder zu sprechen, entweder im Kontor oder im Garten, wohin er manchmal zwischen der Arbeit zum Ausruhen ging.

Er arbeitete angestrengt, wurde blaß und mager dabei. Der langjährige Hausarzt warnte ihn. „Sie haben das Sebaldsche Herz, Herr Doktor; muten sie ihm nicht zuviel zu. Sonst geht's Ihnen wie Ihrem Vater, der auch nicht hören wollte.“

Der Doktor versprach alles mögliche, wenn er erst sein Examen bestanden haben würde. Bevor sein Sohn das Licht der Welt erblickte, mußte der Vater fertig sein. Zum Glück erreichte er im Frühling den Anschluß, reiste auf vierzehn Tage nach Berlin und kehrte als „Bestandener“ zurück.

Mary hatte ihn in den kurzen Trennungstagen schwer vermißt, obgleich Rosemarie ihre Abneigung so weit besiegte, daß sich die Schwägerinnen täglich sahen. Im Grunde blieb ihr Verhältnis, wie es war. Mißtrauen auf der einen, Furcht und Abneigung auf der anderen Seite, ließen eine ehrliche Annäherung nicht zu.

Heinz gab sich Mühe, seine kleine Frau von Rosemaries Güte zu überzeugen; er fand im stillen selbst, Mary gegenüber ließ sie sie im Stich. Sie war gegen niemanden schärfer, herausfordernder, als gegen das kindliche Weib, das sich so redlich mühte, seine Pflicht zu tun. Tante Luise liebte die junge Frau, die die Beschwerden ihrer Krankheit mit großer Tapferkeit ertrug und niemals klagte. Sie ahnte eine starke Seele in ihr. Rosemarie lachte sie aus. „Sieh' doch gleich eine Heldin in ihr! Tatsache ist, daß sie weder nervös noch sensibel ist. Das ist kein Verdienst.“

In Wahrheit nahm Mary sich zusammen, weil sie ihren Heinz über alles liebte und ihn nicht leiden sehen konnte. Er war nach dem Examen erschreckend nervös, und klagte häufig über Herzbeschwerden. Die junge Frau ängstigte sich. Der alte Hausarzt beruhigte sie: „Die Sebalds haben alle ihren Herzfehler gehabt, dabei ist mancher siebzig Jahre alt geworden. Wenn der Doktor sich schont, und keine Aufregung hat, kann er's nach dem heutigen Stande der Medizin auf achtzig bringen. Ärgern sie ihn nur nicht, schöne Frau.“

Mary ärgerte ihn nicht, sie betete Heinz an. Seit sie wußte, daß sie Mutter werden sollte, wuchs in ihr ein stilles, heimliches Glück empor, an dem nur der Geliebte Anteil nahm. Nur zu ihm sprach sie von ihrem Kinde, von dem sie fest überzeugt war, es sei ein Sohn.

Rosemarie brachte die alte Wiege herbei, in der seit Jahrhunderten die Sebalds geschlafen; sie mühte sich auch um die kleine Ausstattung, so weit sie nicht schon vorhanden war. Dennoch kam sie der jungen Frau nicht näher. Ihre Liebe galt nach wie vor Heinz, mit dem sie sich ausgesöhnt fühlte in der Freude auf den kommenden Erben der Firma, für die sie arbeitete und strebte; daß dieser Erbe nebenbei noch eine Mutter haben würde, der der Hauptanteil seiner Liebe zufiel, vergaß sie.

* * *

Der Winter verging. Der Doktor und seine junge Frau lebten für sich.

Rosemarie nahm wie gewöhnlich an den zahlreichen Familienfesten teil und versuchte zeitweilig, ihr Pflegekind Erna zu bewegen, an den Vergnügungen der Jugend teilzunehmen. Doch das Mädchen bezeigte wenig Lust, auszugehen. Sie saß lieber in Marys phantastisch ausgeschmücktem Zimmer und lauschte ihren Erzählungen von einst. Sie hatte ihre Liebe zu Heinz tief in ihr Herz gesenkt. Alle Zärtlichkeit, die sie empfand, schüttete sie über die süße, kleine Frau aus, die in der Sonne des Glücks voll erblühte. Sie hatte ihr Heimweh besiegt, die Fremdheit überwunden, und fühlte sich unendlich glücklich an der Seite ihres Heinz. Und er, der über einer neuen Arbeit saß und oft die Nacht zu Hilfe nehmen mußte, weil er sich bei Tage nicht von seiner Frau trennen konnte, blickte mit weltentrücktem Lächeln in ihr kindliches Gesicht und zählte die Tage.

Am ersten Mai erblickte ein neuer Jobst Heinrich Sebald nach einer bangen, qualvollen Nacht das Licht der Welt. Sein Vater hatte für das Leben der geliebten Frau gezittert.

Die Welt war voll Freude, und draußen läuteten die Glocken den Sonntag ein. Rosemarie war mit Luise und Erna zur Kirche gegangen. Vorher — noch kämpfte die junge Frau mit ihrem Schmerz — klopfte sie an des Bruders Tür. Er öffnete und zeigte ihr sein verstörtes, von banger Sorge erblaßtes Gesicht. Erschreckt faßte sie seine heiße Hand. „Du fieberst ja, ist etwas geschehen?“ — „Wenn sie mir stirbt, ich überlebe es nicht,“ sagte er heiser.

Sie wandte sich ab, Eifersucht im Herzen. Von der Wärterin erfuhr sie, daß man das frohe Ereignis jeden Augenblick erwarte. „Die Frau ist sehr schwach,“ fügte die Alte hinzu „Wenn nur alles gut geht.“

Rosemarie konnte nichts helfen; sie ging. Zum erstenmal konnte konnte sie in der Kirche nicht beten. Ihre Gedanken weilten im Pflugeisen. Wenn Mary starb? Sie erschrak selbst vor der wilden Freude, die plötzlich in ihr aufstieg, fast hätte sie sich drum gehaßt, aber es half nichts, der Gedanke kehrte wieder. Wenn Mary starb, gehörte das Kind ihr. Sie durfte es hüten und pflegen, wie einst den kleinen Heinz, der dann wiedr der ihrige wäre. In das alternde Herz des Mädchens zog Seligkeit. Sie konnte den Schluß des Gottesdienstes nicht erwarten, sie mußte heim.

Im Pflugeisen öffnete Monika die Tür. Die alte, treue Seele hatte ihre Herrin kommen sehen und erwartete sie nun. „Ein Sohn, ein Sohn!“ Sie lachte und weinte. „Und unserer Frau geht's gut.“

Rosemarie hate die Klinke erfaßt. Plötzlich wandte sie sich um. „Ich komme, wenn ich mich umgekleidet habe,“ murmelte sie. Oben mußte sie sich erst fassen, bevor sie ihre sündhaften Gedanken zur Ruhe gebracht und bei der Schwägerin eintreten konnte. Sie fand Heinz an ihrem Bett, die Hand der Leidenden in der seinen. Sie schlummerte. Der glückliche Vater legte den Finger an die Lippen, um Rosemarie zu bedeuten, nicht näher zu treten.

Es hätte des Winkes nicht bedurft. Ohne einen Blick auf die junge Frau wandte sie sich der Wiege zu, in der der jüngste Sebald schlummerte. Der Anblick des Bübchens rührte sie. Es glich aufs Haar seinem Vater und erinnerte sie lebhaft an die schöne Zeit, in der sie ihm alles gewesen! Sanft beugte sie sich über das Kind. „Mein bist du, mein,“ flüsterte sie leidenschaftlich. „Des Hauses Kind.“

Der Kleine erhielt in der Taufe die üblichen Familiennamen und wurde auf Wunsch seiner Mutter Heinz genannt. Die Tante protestierte. „Es geht der Reihe nach. Er müßte Jobst heißen, wie unser seliger Vater,“ erklärte sie.

Mary kümmerte sich nicht darum. Das Kind war ihr Stolz und ihre Wonne. Sie ging völlig in dem Kleinen auf. Selbst Heinz kam einstweilen nicht zu seinem Rechte und beklagte sich scherzend über die Zurücksetzung. „Du wirst mich noch eifersüchtig machen,“ drohte er. In Wahrheit war er in den Jungen ebenso verliebt wie die kleine Frau, die die Strapazen, der Krankheit schnell verwand und wie eine Rose blühte. Sie war schöner denn je, und entzückte die ganze Verwandteschaft, die ihr gleichwohl nicht näher kam.

Das gab selbst Tante Julie zu, die Mary sonst lobte. Rosemarie kümmerte sich nicht viel um sie; sie stand der Schwägerin fremder denn je gegenüber und wünschte keine Änderung im beiderseitigen Verkehr. Dagegen liebte sie den Kleinen fanatisch. Jeden freien Augenblick brachte sie bei ihm zu, wobei sie es klug einzurichten wußte, daß sie die Mutter mied. Der Kleine gedieh überraschend. Da die Junitage beständig warm waren, ließ Mary ihn tagsüber im Garten. Einstweilen verschlief er des Sommers Herrlichkeit. Sein Mütterchen genoß sie auf ihre Weise. Ihr war, als stehe sie auf dem Höhepunkte ihres Glückes. Geborgen in ihres Mannes Liebe, zur Seit das liebliche Kind, genoß sie Sommersonne und Blumenduft, empfand sie, wie neues Leben durch ihre Adern floß.

Monate waren vergangen. Heinz, der Kleine, wuchs heran. Schon streckte er die Ärmchen nach seiner Mutter aus, schon begrüßte er Heinz' Eintritt mit lustigem Krähen. Selbst Erna, die er liebte, behauptete, daß er sie kenne. Von einer einzigen wandte er sich ab. Rosemarie gab sich die erdenklichste Mühe, des Kindes Herz zu gewinnen, sie legte ihm zuliebe sogar die Trauer ab und erschien gegen ihre Gewohnheit in hellen Kleidern, weil die Wärterin behauptete, er liebe das Hel...

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 16. Januar.

Der preußische Etat ist in Münster noch nicht eingetroffen. Sobald er uns vorliegt, werden wir unsere Leser benachrichtigen.

Personalveränderungen im Bereiche der Oberzolldirektion. Der Regierungsrat Möhring ist zum Oberregierungsrat für das Stempel- und Erbschaftssteuerwesen bei der hiesigen Oberzolldirektion befördert, dem Regierungsrat Dr. Dulheuer ist die Stelle eines Justitiars bei der Oberzolldirektion verliehen worden. Der Regierungsassessor von Schmitz ist mit der Verwaltung der Stelle eines Vorstandes bei dem Stempel- und Erbschaftssteueramte beauftragt worden. Versetzt wurden die Zollpraktikanten Krome in Coesfeld und Haines in Bocholt nach Münster.

Hausbesitzer und Mietverträge. Die in Westfalen von jeher geltende allgemeine Gütergemeinschaft unter Eheleuten besteht in den nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, 1. Januar 1900, geschlossenen Ehen nicht mehr, wenn sie nicht besonders durch Vertrag eingeführt wird. Nach dem Bürgerl. Gesetzbuch bleibt im allgemeinen jeder Ehegatte Eigentümer desjenigen Vermögens, welches er in die Ehe eingebracht hat. Der Mann hat ein ziemlich uneingeschränktes Verwaltungsrecht bezüglich des Frauenguts, dasselbe haftet aber nicht für Handlungen und Verträge des Mannes. Die Möbeln und Wäsche der Frau, welche sie mit in die Ehe bringt, haften daher auch nicht dem Hauswirte für den Mietszins. Der Vermieter möge sich bei Abschluß des Mietsvertrages nicht durch eine wertvolle Einrichtung täuschen lassen, sondern darauf sehen, daß die Frau den Mietsvertrag mit abschließt und zwar immer schriftlich. Wenn die Frau beim Anmieten der Wohnung mit verhandelt hat, wird sie nicht ohne weiteres für Zahlung des Mietszinses mit verpflichtet, es ist oft schwer, nachzuweisen, ob sie dem Vertrage beigetreten ist. Besitzt der Mann kein Vermögen, so kann sich der Vermieter an die Habe der Frau nur dann halten, wenn sie dem Vertrage ausdrücklich beigetreten ist. Der Vermieter sehe sich also bei Abschluß des Vertrages in dieser Beziehung vor.

Feuermeldung und Handhabung der Feuermelder. Für die rasche Übermittelung der Meldung über einen ausgebrochenen Brand ist die Kenntnis der Handhabung der öffentlichen Feuermelder von großer Wichtigkeit. Vielfach wird geglaubt, es genüge das Umdrehen des Schlüssels, um die Feuerwache zu verständigen. Das ist nicht der Fall. Um die Meldung zu bewirken, muß das an dem Feuermelder befindliche Glasscheibchen mit einem leichten Schlag zertrümmert und dann die Türe, durch eine halbe Rechtsdrehung des Schlüssels, der sich im Türschloß befindet, geöffnet werden. Nach Öffnung der Türe ist die im Innern des Apparates befindliche kleine Kurbel in die Pfeilrichtung zu drehen bis zu einem fühlbaren Anschlag und zwar:

einmal, wenn polizeiliche Hilfe gewünscht wird,
zweimal, wenn Kleinfeuer und
dreimal, wenn Großfeuer gemeldet werden soll.

Je nach der beabsichtigten Meldung ist die Kurbel, nach ein-, zwei- oder dreimaliger Umdrehung bis zu dem fühlbaren Anschlag, loszulassen, worauf dieselbe bezw. das Melder-Laufwerk langsam zurückläuft. Bei dem Melder auf der Neubrückenstraße am Hause des Wirtes Hillert braucht nur die Scheibe eingeschlagen und der dann zu erreichende Griff gehoben zu werden.

Eine diesbezügliche Anweisung zur Handhabung der Feuermelder befindet sich bei allen Meldern auf der inneren Türseite. In der Aufregung wird dieselbe aber meistens nicht bemerkt. Nach der Anweisung wird der Meldende auch ersucht, das Erscheinen der Feuerwehr am Meldeapparat abzuwarten, um ihr über die Brandstelle nähere Auskunft zu geben.

Außer der Meldung durch die öffentlichen Feuermelder kann die Feuermeldung auch durch das Fernsprechvermittelungsamt erfolgen. Dieses vermittelt sowohl bei Tage als auch bei Nacht auf den telephonischen Anruf **2000** oder Feuer, Unfall, Krankentransport sofort die Verbindung mit der städtischen Feuerwache. Bei der großen Zahl der angeschlossenen Sprechstellen — etwa 1800 — ist durch obige Einrichtung — unabhängig von der besonderen Feuermeldeeinrichtung — eine ganz vortreffliche Gelegenheit gegeben, etwaige Feuermeldung schleunigst der Brandwache übermitteln zu können. Diese Einrichtung betreffende Karten werden von der städtischen Betriebsverwaltung zum Anbringen über den Telephonapparaten kostenlos abgegeben. Ebenso werden auf Verlangen der Hausbesitzer gedruckte Schilder mit Angabe des nächsten Feuermelders abgegeben.

Böswillige Beschädigung der Feuermelder und böswillige Alarmierung der Feuerwehr wird nach den bestehenden Bestimmungen streng bestraft.

Der Männer-Gesangverein „Cäcilia" beging am Sonntag abend in den Räumen des Gertrudenhofes sein 57. Stiftungsfest, das sich eines sehr starken Zuspruches erfreute. Das außerordentlich reichhaltige und abwechselungsvoll aufgestellte Programm verdient insofern eine weit über den engen Rahmen des Vereins hinausgehende Beachtung, als es die Uraufführungen zweier Lieder für Männerchor, der frischen, kräftigen „Jagdklänge" von Schlichting und des schön gesetzten, durch Baritonsolo angenehm gegliederten Liedes „O grüß sie mir" von Brüggemann aufwies, zweier Lieder, die unter der straffen, sicheren Leitung des Vereinsdirigenten, Musiklehrers Bultmann, den anwesenden Komponisten rauschenden Beifall eintrugen. Aber auch den anderen Liedern war ein ungeteilter Erfolg beschieden, namentlich dem schwierigen Lindlerschen Chor „Die Krone im Rhein", das manche schwierige Klippe aufweist, um die der Dirigent die Sängerschar geschickt zu leiten wußte. Namentlich war es das fein abgedämpfte Piano, durch das der Verein die Zuhörer gefangen nahm. Die Soloeinlagen und Duette begleitete der Dirigent an einem von der Firma Gebr. Knake zur Verfügung gestellten klangschönen Flügel. Musikvorträge, Kuplets und der bekannte Publitzsche Schwank „Das Schwert des Damokles" sorgten für heitere Unterhaltung. Im Laufe des Abends begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Heinrich Sommer, die Anwesenden, namentlich den Protektor des Vereins, Herrn Pfarrer Nienhoff, dem sein Hoch galt. Dieser dankte in herzlichen Worten namens der Gäste und wies hin auf den guten Ruf, den die „Cäcilia" sich in der Stadt erworben hat. Das zeige sich nicht nur, wenn der Verein bei feierlichen Gelegenheiten den Gottesdienst in der Martinikirche durch seinen Gesang verherrliche, den besten Beweis dafür habe man gehabt, als der Verein es fertig gebracht habe, wenige Tage nach dem Brande des Martinikirchturms ein Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten, das einen ungeahnten schönen Erfolg zeitigte. Mehr als tausend Mark habe der Verein dadurch zum Besten der Wiederherstellung des Turmes aufgebracht. Er benutze diese erste Gelegenheit, dem Vereine, dessen Protektor er sich mit Stolz nenne, öffentlich für diese bewundernswerte Leistung zu danken. Er habe den lebhaftesten und innigsten Wunsch — und darin ließ er sein Hoch auf den Gesangverein und seinen Dirigenten ausklingen, daß die „Cäcilia" blühe, wachse und gedeihe.

Die Ortsgruppe Münster des Vereins für deutsche Schäferhunde hielt ihre diesjährige Jahresversammlung unter sehr reger Beteiligung am 11. Januar im Centralhof ab. In Vertretung des am Erscheinen verhinderten 1. Vorsitzenden gab Stadtrat Kraus als 2. Vorsitzender seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Ortsgruppe nicht allein nach der Zahl ihrer Mitglieder, sondern vor allem auch hinsichtlich des von ihr Gebotenen im verflossenen Jahre einen erfreulichen Fortschritt gemacht habe. Mit besonderer Genugtuung könne der junge Verein auf die am 28. Mai im Gertrudenhofe veranstaltete Ausstellung von deutschen Schäferhunden zurückblicken, die mit 179 Hunden die größte Meldeziffer des verflossenen Jahres aufwies und wegen ihrer mustergültigen Durchführung und der Höhe der gebotenen Preise die Anerkennung der Sportblätter gefunden habe. Auch die Diensthundprüfung im Oktober v. Js. auf der Loddenheide habe erfreuliche Fortschritte in der Dressur der gezeigten Hunde zu Polizeizwecken gezeigt. Im Jahresbericht wurde noch hervorgehoben, daß nach dem Diensthundführer-Jahrbuch 1912 des Polizeikommissars Most die in Deutschland bei Polizeiverwaltungen und der Gendarmerie geführten deutschen Schäferhunde etwa die Hälfte (1261 Stück) des gesammten Bestandes an Diensthunden aller Rassen ausmache. Die Mahnung des Vorsitzenden, diesen Platz durch sachgemäße Zucht und rege Teilnahme an den Dressurtagen zu wahren, wurde von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige 1. Vorsitzende, Hauptmann v. Langen, der einen wertvollen Leistungs-Wanderpreis für Mitglieder der Ortsgruppe gestiftet hatte, in Anbetracht seiner Verdienste um die Bestrebungen des Vereins zum Ehren-Vorsitzenden, und Stadtrat Kraus zum 1. Vorsitzenden gewählt. Den Schluß des Abends bildete eine Verlosung von Gegenständen, bei der jedes Mitglied mit einem Gewinn bedacht werden konnte.

Vortrag über Jugendpflege. Am heutigen Abend (Dienstag) wird der Dezernent für Jugendpflege an der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin, Assessor Dr. Reimers, einer Einladung des Vereins deutscher Studenten folgend, einen Vortrag über „Die Pflicht der Mitarbeit der Gebildeten an der Jugendpflege" halten. Der Vortrag findet um 8 Uhr in der Aula der Universität statt. Die Königliche Staatsregierung betrachtet die Jugendpflege, wie es in dem Erlasse des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 18. Januar 1911 heißt, wegen ihrer hohen Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Zur Mitwirkung bei der Jugendpflege sind alle berufen, welche ein Herz für die Jugend haben und deren Erziehung im vaterländischen Geiste zu fördern bereit und in der Lage sind. Es sei daher hier nochmals auf diesen Vortrag besonders hingewiesen.

Annabund. Die Monatsversammlung des Annabundes fand gestern nachmittag in dem prächtigen Festsaale der „Union" unter Leitung der ersten Vorsitzenden, Frau Prof. Tebbe, statt. Die Mitglieder waren fast vollzählig erschienen. Außerdem bemerkten wir noch eine größere Zahl von Damen, die durch ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Caritas und der Erziehung bestens bekannt sind. Sie bekundeten durch ihre Anwesenheit, daß sie auch der Nüchternheitsbewegung ihre Aufmerksamkeit schenken; das sei dankbar anerkannt! Unter Gesang und Musik, bei Kaffee und Kuchen entwickelte sich bald eine gemütliche Stimmung. Kaplan Tertilt sprach in packenden Worten über das entsetzliche Elend, das der Alkoholgenuß im deutschen Volke anrichtet, wie auch über der Frauen Beruf, im Geiste der christlichen Nächstenliebe zur Hebung dieser Not durch das Beispiel der vollständigen Enthaltsamkeit mitzuwirken. Kaplan Dr. Schwienhorst nahm darauf 15 Frauen und Jungfrauen in den Annabund auf. Ferner hielt Frau Prof. Ahrmann einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung und die Einrichtung der Kochkiste. Drei Kochkisten wurden darauf verlost. Zum Schluß wurde das Lustspiel „Die Frau Prinzessin kommt" von jungen Damen des Annabundes aufgeführt. Die Darstellerinnen hatten ihre Rollen gut aufgefaßt; sie ernteten reichen Beifall für ihr flottes Spiel.

Der Ortsverein Münster vom Roten Kreuz hält am Mittwoch, den 24. Januar dieses Jahres, mittags 12 Uhr im Magistratssitzungssaale seine diesjährige Generalversammlung ab, wozu die Vereinsmitglieder durch den Vorsitzenden ergebenst eingeladen werden. Auf der Tagesordnung steht: 1. Rechnungslage; 2. Ergänzung des Vorstandes; 3. Verschiedenes.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Heute steht nochmalig Ibsens gewaltiges Schauspiel „Baumeister Solneß" auf dem Spielplan. Am Mittwoch findet die erste Wiederholung der Operette „Der Rodelzigeuner" statt.

Der Kirchenbauverein St. Antonius feierte Sonntagabend im Saale des Gesellenhauses eine Weihnachtsfeier, die einen guten Besuch der Pfarreingesessenen aufwies. Der Kirchenchor brachte verschiedene Lieder zum Vortrag. Das Theaterstück „Irren ist menschlich", von der Theatergruppe des Jugendvereins flott gespielt, fand ungeteilten Beifall.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 8. Jan. S. d. Fuhrmanns Kasp. Völler. — 9. Jan. T. d. Tischlers Bernh. Westhüsing. — 12. Jan. S. d. Dekorateurs Wilh. Willamowski — 13. Jan. S. d. Eisenb.-Schaffners Bernh. Wüeker, T. d. Zugführers Alois Stoppelkamp. — Aufgebote: 15. Jan. Eisenb.-Gehülfe Heinr. Gertner v. Schloß Holte und Gertrud Voges v. h. — Stukkateur Heinr. Sommerhage und Katharina Solf, b. h. — Heiraten: 15. Jan. Schneider Rich. Schindler und Anna Abbenhaus, b. h. Friseur Heinr. Fries und Alwine Reinert, b. h. — Handlungsgehülfe August Tarp und Maria Lagodzynsky, b. h. — Rechtsanwalt Dr. jur. Wilh. Loos v. Goch und Hedwig Kösters v. h. — Sterbefälle: 13. Jan. Berufslose Emilie Hoffmann, 27 J. — Witwe Anna Grabe geb. Mersmann, 84 J. — 14. Jan. T. d. Schlossers August Coert, 3 Mon. — 15. Jan. S. d. Tischlers Josef Röttgen, 3 Woch. — Witwe Elisabeth Wessel geb. Ebeler, 72 J.

Aus den Provinzen.

Telgte, 15. Jan. (Das Winterfest des Männer-Gesangvereins) erhielt diesmal durch die Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins ein ganz besonderes Gepräge, zumal noch fünf Mitbegründer, die Herren F. Flüthe, C. Ulmer, J. Engerding, H. Pieper und A. Niehaus an dem Feste teilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins gedachte in herzlichen Worten ihrer treuen Mitgliedschaft im Laufe voller vierzig Jahre und verband damit den Wunsch, daß sie noch viele Jahre dem Vereine angehören mögen. Die unter Leitung des Organisten Wesseler aus Münster vorgetragenen Lieder, namentlich aber die beiden Kompositionen des Dirigenten, „Die Mühle im Thale" und „Des Müllers Töchterlein" fanden durch ihre sichere und schöne Wiedergabe allgemeinen Beifall. Duette und ein gut gespieltes Theaterstück boten dem Programm gute Abwechselung.

Senden, 13. Jan. (Schule.) Heute fand infolge der starken Besetzung der Volksschulen des Dorfes eine örtliche Prüfung der hiesigen Schulverhältnisse durch 2 Kommissare der Königl. Regierung zu Münster in Anwesenheit des Landrats, Kreisschulinspektors und Amtmanns statt. Durch die Besichtigung der 4 Schulgebäude wurde festgestellt, daß dieselben sich noch teilweise in gutem, teilweise in einem leidlichen, noch für eine Reihe von Jahren brauchbaren Zustande befinden und infolgedessen wurde von der Forderung eines Neubaues einer Schule abgesehen. Demgemäß faßte der Schulvorstand, wie auch die Gemeinde-Vertretung in gemeinschaftlicher, im Anschlusse an die örtliche Besichtigung anberaumter Sitzung den übereinstimmenden Beschluß, etwa künftig eintretende Überfüllungen der Dorfschulklassen durch Umschulung, bezw. gastweise Zuweisung von Schulkindern zu benachbarten Schulverbänden zu beseitigen. Bei dieser Maßnahme ist zu berücksichtigen, daß die umgeschulten Kinder weder schlechte, noch weitere Wege zu gehen haben.

Mesum, 14. Jan. (Der kathol. Arbeiterverein) hielt am heutigen Tage seine erste Generalversammlung ab. Der Präses, Pfarrer Römer, erstattete Bericht über den Stand des Vereins, der am 19. Februar vorigen Jahres mit 88 Mitgliedern und 13 Ehrenmitgliedern gegründet wurde. Die Zahl der Mitglieder ist inzwischen auf 134, die der Ehrenmitglieder auf 16 angewachsen. In den monatlichen Versammlungen wurde je ein Vortrag gehalten. An den beiden Unterrichtskursen nahmen recht viele Mitglieder teil.

Rheine, 14. Jan. (Vorträge.) Aus Anlaß des 70-jährigen Bestehens der Männer-Sodalität werden Vorträge über Standes- und Berufspflichten verheirateter Männer in der Dionysius-Pfarrkirche gehalten. An den Abenden dieser Woche sind die Vorträge um 8 Uhr.

Neubeckum, 15. Jan. (Verbands-Tagung.) Gestern nachmittag tagte im Hotel Hüttemann eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, Ortsgruppe „Ostmünsterland". Der Erledigung des geschäftlichen Teiles folgte die Feier des Geburtstages des Kaisers.

Dorsten, 14. Jan. (Einbrüche) wurden hier in der vergangenen Nacht vollführt. Die Diebe erbrachen zunächst den Schaukasten eines Manufakturwarengeschäftes und beraubten ihn seines Inhaltes im Werte von zirka 80 Mark. Sodann drangen sie in eine Obstbude ein, die sie leerplünderten. Von den Eindringlingen fehlt jede Spur.

Dortmund, 14. Jan. (Verband der Verkehrsvereine.) Hier hielt gestern der Vorstand des Verbandes der Verkehrsvereine Westfalens unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters eine Sitzung ab. Ihre Mitgliedschaft zum Verbande haben herbeigeführt die Städte Dülmen, Schwelm, Schwerte und Frankenberg in Hessen, der Verkehrsverein Hörde, der Verein für Handel und Gewerbe-Unna, die Gewerkschaft Trier und die Gewerkschaft Victor-Rauxel. Die Beteiligung des Verbandes an der Städtebauausstellung in Düsseldorf wurde beschlossen.

Dortmund, 14. Jan. (Mord.) Gestern nachmittag erschoß im Hause Burgundastraße 22 der Former Franz Fischer seine 29 Jahre alte verheiratete Schwägerin, Frau Baumhöfer, weil diese ihm nicht die Adresse ihrer Schwester angeben wollte. Die Schwester war mit Fischer verheiratet, lebte aber seit etwa Jahresfrist getrennt, weil er arbeitsscheu ist und im Rausch seine Frau oft schwer mißhandelt haben soll. Der Mörder gab 5 Schüsse mit einem großkalibrigen Revolver auf sein Opfer ab und tötete es auf der Stelle durch einen Schuß in die Brust. Er ergriff die Flucht, wurde aber in der vergangenen Nacht gefaßt und festgenommen.

Cöln, 14. Jan. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich gestern abend in einem hiesigen Café. In demselben erschienen plötzlich ein Schutzmann und ein Kriminalbeamter und verhafteten einen jungen Mann. In dem Augenblick, als dieser abgeführt werden sollte, zog er im Portal des Hauses einen Revolver und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Münster, 15. Januar.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Rentner Wilhelm Streppelhoff aus Wattenscheid wegen Meineides zu verantworten. Die Königliche Staatsanwaltschaft vertrat Assessor Spriemann-Kerkerinck, als Verteidiger war dem Angeklagten Rechtsanwalt Ebert beigegeben. Zur Sache wurden sechs Zeugen und drei ärztliche Gutachter vernommen. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zugrunde.

In Werne fand am 17. März 1911 eine Verhandlung gegen den Bergmann Michael Berdichowski statt. Als Kläger trat der Bergmann Storck auf, der dem Angeklagten B. 50 Mk. geliehen hatte bezw. geliehen haben wollte, was dieser jedoch bestritt. Dem B. wurde ein Eid zugeschoben, den er auch leistete. Nunmehr strengte Storck gegen B. ein Verfahren wegen Meineides an, das am 28. Oktober 1911 vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung kam. B. hatte behauptet, an jenem Tage und zu der Zeit, wo ihm Storck das Geld geliehen haben wollte, sei in derselben Wirtschaft in Dortmund auch der Rentner Streppelhoff anwesend gewesen. Er habe sich die ganze Zeit mit diesem unterhalten und so müsse Streppelhoff wissen, daß er in der Tat kein Geld von Storck erhalten habe. Streppelhoff wurde deshalb als Zeuge vernommen und sagte unter Eid aus, er wisse nichts von einem Darlehn des Storck an Berdichowski. Doch verweigerte Streppelhoff damals auf die ihm vom Vorsitzenden vorgelegte Frage nach seinen evtl. Vorstrafen usw. die Auskunft. Seine Aussage erschien auch sonst sehr verdächtig, weshalb die Staatsanwaltschaft Nachforschungen anstellte, die auch bald zur Verhaftung des heutigen Angeklagten führten.

Streppelhoff ist am 1. Februar 1863 in Wattenscheid geboren und gelernter Schuhmacher. Er ist wiederholt mit den Gesetzen in Konflikt geraten. So ist er u. a. vorbestraft mit zwei Jahren Gefängnis wegen Körperverletzung, mit 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust wegen Münzverbrechens, wegen Betruges mit 9 Monaten Gefängnis usw. Im Alter von 17 Jahren hat er einmal einen unglücklichen Schrotschuß ins Gesicht erhalten, wodurch er das linke Auge verlor und auch an der Sehkraft des rechten Auges erheblich einbüßte. Nach Aussage eines Bruders und eines Vetters des Angeklagten zeigten sich seit diesem Schusse häufige Geistesstörungen, die ganz besonders auffallend waren, wenn der Angeklagte etwas Alkohol zu sich genommen hatte. Als er vier Jahre seiner Zuchthausstrafe verbüßt hatte, mußte er der Heilanstalt Marsberg überführt werden, wo er weitere vier Jahre zubrachte. Nach Ansicht der Gutachter litt der Angeklagte damals an sog. Zuchthaus-Psychose, d. h. er bildete sich ein, von den Zuchthausbeamten mißhandelt zu sein usw. Im übrigen sei er aber sehr intelligent und müsse für seine Taten verantwortlich gemacht werden.

Der Angeklagte besitzt Vermögen. Auf die Frage, wie er zu diesem Vermögen gekommen sei, verweigert er die Aussage. Er behauptet, am 28. Oktober nach bestem Wissen die Wahrheit gesagt zu haben. Solle er sich dennoch geirrt haben, so müsse er einfach von einem Wahn befangen gewesen sein. Überhaupt führt er seine Verteidigung sehr geschickt.

Es half ihm aber nichts. Die Geschworenen bejahten die ihnen vorgelegte Schuldfrage nach wissentlichem Falscheide, obschon der Verteidiger in erster Linie Freisprechung beantragt hatte. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht auf dieselbe Dauer. Das Gericht erkannte auf die exemplarische Strafe von drei Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und aberkannte ihm dauernd die Fähigkeit, als Zeuge wieder vernommen zu werden.

—*—

In dem Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung vom Samstag gegen die Dienstmagd Gertrud Böcker muß es heißen statt 3½ Jahre **2½** Jahre Gefängnis.

Vermischtes.

* **Berlin**, 15. Jan. In der Schönhauser Allee erfolgte gestern vormittag ein Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen der Linien 47 und 49, wobei die Hinterperrons der 49 und seines Anhängers eingedrückt und mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Fünf Personen wurden leicht verletzt.

* **Berlin**, 15. Jan. Die Militärbehörde und die Kriminalpolizei suchen seit 8 Tagen den Einjährig-Freiwilligen P. von der 6. Kompagnie des Eisenbahnregiments Nr. 2. Er ist zweifellos fahnenflüchtig geworden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er infolge eines Anfalles von Geistesschwäche planlos umherirrt. Auch wird vermutet, daß er nach Argentinien desertiert ist, da er wiederholt Freunden gegenüber äußerte, nach Argentinien zu fahren.

* **Berlin**, 15. Jan. Ein Schwindelunternehmen, mit dem sich die Kriminalpolizei schon seit einiger Zeit beschäftigt, nannte sich Berliner Automobil-Vertriebsgesellschaft. Vorgestern wurde einer ihrer Direktoren, der 22jährige Ernst Leipziger verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Die Käufer der Gesellschaft mußten 200 bis 500 Mark anzahlen und sollten darauf den Wagen bald bekommen. Darauf aber warteten sie vergeblich, denn die Gesellschaft schickte zwar den angezahlten Betrag an das Werk und erhielt auch den Wagen dafür, versetzte ihn aber sofort von der Bahn aus und steckte den bedeutenden Mehrerlös in ihre Tasche.

* **München**, 13. Jan. Bei einem Dienstritt ist der Obergrenzkontrolleur Hutter in Möhringen, dessen Pferd störrisch zurücktrat und die Bretter, die über einem 16 Meter tiefen Brunnen lagen durchbrach, mit seinem Pferd in den Brunnen gefallen. Er konnte sich noch im Schacht halten und aus dem Sattel ziehen, während das Pferd unter ihm tobte. Der Verunglückte konnte rasch aus seiner üblen Lage befreit werden. Das schwer verletzte Pferd wurde von einem Schmied, der in den Brunnen stieg, erschossen.

* **Hamburg**, 13. Jan. Nach den statistischen Listen sind im Monat November v. Js., soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 114 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 77 Segelschiffe mit 36 767 Registertonnen und 37 Dampfschiffe mit 43 361 Registertonnen. Darunter waren vier deutsche: 1 Segelschiff und 3 Dampfschiffe mit insgesamt 7594 Registertonnen. Außerdem weist die Liste noch 697 Schiffe auf, die durch Unfälle, wie Strandung, Feuer, Kollision usw. Beschädigungen erlitten haben, nämlich 182 Segelschiffe und 515 Dampfschiffe. Darunter befinden sich etwa 70 deutsche Schiffe.

* **Saargemünd**, 15. Jan. (Drahtb.) Bei einem Hochofenbau in Hagendlagen stürzten vier Monteure ab. Sie waren auf der Stelle tot.

* **Merseburg**, 13. Jan. Der Bauunternehmer C. Graul hat der Stadt Merseburg das alte St. Petrikloster, eines der ältesten Gebäude von Merseburg, zur freien Verwendung geschenkt.

* **Plauen** (Vogtl.), 13. Jan. Die beiden Töchter eines Klempnermeisters in Lengenfeld (Vogtl.), 13 und 14 Jahre alt, fuhren beim Rodeln auf der Auerbacherstraße mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß die jüngere Schwester eine Gehirnerschütterung erlitt, an der sie nach einigen Stunden starb, und die ältere einen Armbruch davontrug.

* **Schandau**, 13. Jan. Ein elf Jahre alter Schüler fuhr trotz der Warnungen seiner Mitschüler beim Schlittenfahren zu nahe an die Elbe, verlor die Herrschaft über den Schlitten und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

* **Zürich**, 13. Jan. In Pfäffikon im Kanton Zürich wurden zwei von ihren Zinsen lebende Damen, ein Fräulein Näf und ein Fräulein Raths, die Schwester des Gemeindepräsidenten, in ihrer mitten im Dorfe gelegenen Villa von Unbekannten mit Äxten erschlagen. Die Tat wurde so spät entdeckt, daß die Mörder unerkannt entkommen konnten. Von im Hause aufbewahrten, nach Tausenden zählenden Wertpapieren wurde nach der polizeilichen Feststellung nichts entwendet.

* **Wien**, 15. Jan. Die Holzwarenhändlerin Gerersdorfer, die Mutter der unglücklichen Frau des Giftmörders Hofrichter, eine in Wien wegen ihrer Wohltätigkeit sehr bekannte Persönlichkeit, ist gestorben.

* **Wien**, 15. Jan. Ein Kämpfer mit und gegen Preußen, der 72jährige Bahnmeister der österreichischen Staatsbahn, Karl Tiegelmüller, der letzte österreichische Soldat, der die Erstürmung der Düppeler Schanzen mitgemacht hatte, ist hier gestorben. 1864 wurde er durch den Prinzen Friedrich Karl ausgezeichnet. Drei Jahre später erhielt er im Kriege gegen Preußen die österreichische Tapferkeitsmedaille.

* **Brüssel**, 15. Jan. Der Bergarbeiterstreik in der Beringe machte keinerlei Fortschritte zur Beilegung, da die Grubenbesitzer es abgelehnt haben, das von den Bergarbeitern vorgeschlagene Schiedsgericht anzunehmen.

* **Rom**, 16. Jan. Wie die Blätter melden, ist es der römischen Polizei geglückt, den falschen Prälaten zu verhaften, der unter dem Namen Monsignore de Sevigne, Marquis de Ferma, Marsa, Prinz Belmonte und Marquis Villarmoir durch Hochstapeleien verschiedene reiche Geistliche, geistliche Orden und Personen der Aristokratie um große Summen betrogen hat. Der verhaftete Hochstapler ist der 27jährige Giovanni Battista Giudi aus Turin.

* **Keine Wahlbeeinflussung!** Der „Täglichen Rundschau" wird folgendes ergötzliche Geschichtchen aus dem Wahlkampfe erzählt: In einem stramm konservativen Wahlkreis Norddeutschlands führte ein Fabrikbesitzer bei einer nationalliberalen Wahlversammlung den Kandidaten als ihm befreundet ein. Nach dessen Wahlrede nahte sich dem Fabrikanten ein Bäuerlein mit den Worten: „Na nu könnten Sie uns ooch 'n Achtel Bier spendieren." Darauf dieser: „Das täte ich ja herzlich gerne, aber das darf ich doch nicht, das wäre ja Wahlbeeinflussung." Da meinte das Bäuerlein treuherzig: „Wenn's wegen dem ist, dann können Sie es gut tun. Wir wählen Ihren Freund ja doch nicht."

[Ein wagemutiges Experiment im Dienst der Wissenschaft.] Von Zeit zu Zeit findet sich ein wagemutiger Forscher bereit, die Giftigkeit eines Mittels an seinem eigenen Körper auszuproben, sei es, um nachzuweisen, daß die Vorstellungen über den Grad der Giftigkeit übertrieben seien, sei es auch nur, um den Verlauf der Vergiftung genauer zu studieren. In die erstere Reihe gehört das berühmte Cholerafrühstück, das in den achtziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts der bekannte Münchener Hygieniker Prof. von Pettenkofer mit seinem Schüler Emmerich einnahm, um nachzuweisen, daß die von Robert Koch entdeckten Choleravibrionen durchaus nicht die Ursache der asiatischen Cholera seien. In die zweite Gruppe reiht sich ein aufsehenerregender Versuch mit dem Tollkirschengift ein, den der Toxikologe der Universität Neuchatel, Dr. Kannegießer, nach Berichten der Münchener Medizinischen Wochenschrift an sich selbst vorgenommen hat. Bekanntlich geben die schwarzen Beeren der Tollkirsche Atropa Belladonnae sehr häufig Anlaß zu Vergiftungen. 4—10 Beeren sollen bereits eine tödliche Vergiftung hervorbringen. Der wirksame Bestandteil ist das Alkaloid Atropin, das auch in der Medizin, besonders in der Augenheilkunde, zur Erweiterung der Pupillen, viel Anwendung findet. Der Experimentator hatte den Mut, 10 Beeren zu essen. Schon 7 Minuten nach dem Genusse stellten sich die Zeichen einer beginnenden Atropinvergiftung ein. Zunächst war es nur ein leichter Schwindel, der sich aber bald verstärkte und über eine Woche lang anhielt. Als zweites Symptom stellte sich Trockenheit im Halse hinzu. Atropin lähmt nämlich die Nerven, welche die Sekretion der Drüsen verursachen, weswegen es auch gegen starke Schweißausbrüche in der Medizin angewandt wird. Nach einer Stunde traten die Augenstörungen auf. Die Pupillen erweiterten sich, und es wurde dem Vergifteten immer weniger möglich, in der Nähe etwas genau zu erkennen. Die Glieder wurden schwer, der Gang unsicher und taumelnd. Nun wurde dem Experimentator sein Zustand unheimlich. Er suchte sich den Magen auszuspülen, um das Atropin hinauszubefördern. Aber dies gelang nicht direkt, erst als die vergeblichen Manipulationen einen starken Brechreiz ausgelöst hatten, wurde auf diese Weise ein Teil des Mageninhaltes entleert. Trotzdem nahmen die Vergiftungserscheinungen zu. Das Bewußtsein trübte sich. Der Kranke führte wirre Reden, verkannte Gegenstände und halluzinierte zeitweilig. Zwischendurch wurde er klarer und besann sich seines Zustandes. Am Morgen nach der Vergiftung befiel ihn eine auffallende Gedächtnisschwäche, allerdings nur für die Begebenheiten, die kurz zuvor geschehen waren. Zuckungen, die in Armen und Beinen auftraten, zwangen, der Selbstbeobachtung ein Ende zu machen. Starke Abführmittel entfernten die Beeren aus dem Darm. Aber noch mehrere Tage hielten die Vergiftungserscheinungen an. Allmählich flauten sie ab, bis nach länger als einer Woche der Experimentator die Nachwirkungen vollständig überstanden hatte. So ist die experimentelle Toxikologie um einen Versuch reicher, der einmal, aber nur einmal gemacht werden mußte. Der Tollkirschenvergiftung nahe verwandt ist die Vergiftung mit Schierling. Ihrer sei deswegen noch an dieser Stelle besonders gedacht, weil wir über sie seit Jahrhunderten eine klassische Schilderung besitzen: es ist die Erzählung vom Tode Sokrates'.

Luftschiffahrt.

Bielefeld, 15. Jan. Der Ballon „Bielefeld" stieg gestern mittag 12 Uhr in Bielefeld unter Führung von Frau Ing. Ortmann auf. Mitfahrende waren die Herren Förster, Lichtenberg und Ortmann aus Osnabrück. Nach höchst reizvoller Fahrt und bei durchschnittlich 90 Kilometer Geschwindigkeit landete man glatt um 1¾ Uhr bei Sögel.

Brüssel, 15. Jan. Auf Wunsch des Ministers des Äußern soll eine Verkehrsordnung für Luftfahrzeuge ausgearbeitet werden. Der Minister hat seinen Kollegen der öffentlichen Arbeiten ersucht, eine diesbezügliche Kommission einzusetzen, die Vorschläge unterbreiten soll. Er begründet die Notwendigkeit dieser Maßnahme mit den Pflichten, die Belgien als neutraler Staat zu erfüllen habe.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Zwei Fliegen auf einen Schlag

glaubt mancher zu fangen, der sich zum Ankauf einer Nachahmung von Scotts Emulsion verleiten läßt, die billiger aber „eben so gut" sein soll. Der



Irrtum

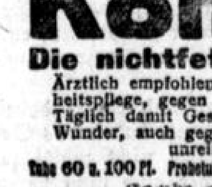
stellt sich indes bald heraus, wenn man gewahr wird, daß nur die äußere Verpackung, diese allerdings bis an die Grenze des Erlaubten, nachgeahmt ist, denn der Inhalt, **Scotts** Emulsion selbst, kann nicht nachgeahmt werden, weil Scotts Emulsion die einzige nach dem Scottschen Verfahren hergestellte, seit 35 Jahren bewährte Lebertran-Emulsion ist.

Darum nur die echte Scotts Emulsion.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Munde nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie**, Ludgeristraße 2/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie**, Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie** von **Otto Krumbein**, Salzstraße 35, **Drogerie Bischof** Wolbeckerstraße 65.
In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**



Versuchen Sie

Kombella

Die nichtfettende Hautcreme!

Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht und Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten unübertroffen.

Tube 60 u. 100 Pf. Probetube 30 Pf. Dazu Kombella-Seife Stück 50 Pf.
Kombella-Kinderpuder 60 Pfg.

Zu haben in den **Apotheken** und bei: **A. & F. Hansmann**, Mohren-Drogerie, **Theodor Koch**, Central-Drogerie, **Otto Krumbein**, Servatii-Drogerie, **Fritz Marquard**, Rothenburg 46, Reform-Drogerie, **C. H. Poetter**, Adler-Drogerie, **H. Monhof**, Parfümerie



DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroff. Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiss. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten.

Bestandteile: Diachylonpflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%.

In den Apotheken.

Offene [...]

Hübsch möbl. [...] Schlafzimmer, [...] Nähe der Bah[n ...]

Töchterschule[...] stiftin findet [...] gute Pension u. [...] Näheres Ges[...]

Frdl. möbl. [...] oder später zu [...] Wolbeckerst[r. ...]

Schön möbl. [...] zu verm. Kar[...]

Schön möbl. [...] mieten. Neubr[...]

In besserem [...] kleineres möbl. [...] zu vermieten.

Freundl. m[...] mit Morgenkaff[ee ...] vermieten. [...] Gallitzinstraße [...]

Zum 1. F[...] Balkon-[...] einger. für [...] Pens. z. v. Ju[...]

1. Etage, 4 [...] große Mans., [...] zu vermiet. [...] Industriestraß[e ...]

Abgeschl[...] 4 Zimmer, Küc[he ...] Keller u. Boden, [...] zu vermieten. Ferdinan[d...]

2 gr. Zimm. [...] Keller monatl. 1[...] f. 10 M. monatl[...] mieten. Hoppend[...]

Zu ver[mieten ...] am 1. 4. zweite[...] form Bo[...] Münsteri[...] Filiale d. Don[...]

Theissing[...] herrsch. 2. Etag[e ...] 1 Flurzim., Kü[che ...] Zubehör, für 6[...] zu vermieten. Näheres da[...]

Alth. in bess. [...] 6 Zim. mit Z[...] a. vm. Neubrüc[...]

Abgeschl. [...] im Zweifamili[enhaus ...] Zim., Küche m. [...] randa, Gärtche[n ...] dezim., 3 gr. [...] 1 Kammer, M[...] Waschk. u. Ble[iche ...] Mietspreis 110[...] 10—12 Uhr vor[...] nachm. Werme[...]

2. Etagen-W[ohnung ...] Mansarden [...] vermieten. Plugge[...]

Abg. Part.-[...] Küche u. Zbh. [...] z. 1. 4. 12 [...] Preis 410 Mar[k ...]

Wohnung vo[n ...] 8 Zim., Kü[che ...] zu vermieten. Näh. Geschäft[...]

In r. H. 2 sch[...] Zim., Kell. u. [...] später an ruh. [...] Mon. 8,50 M. [...]

tom Rinkstr. [...] an orderl. [...] 1. 4. 12 zu verm. [...] u. 200 Mk. [...] parterre links.

Jüdefelde[r...] Wohnung, [...] 4 Zim. u. Küch[e ...] zum 1. April [...] Näheres daselbs[t ...]

1. Etage in 3 [...] Dortmunderstr., [...] Küche, Speisekam[mer ...] (Koch- u. Leucht[gas ...]) zum 1. April zu [...] Mk. Näh. Sch[...]

Brüderstr. 25 [...] 850 Mk., Augus[t ...] 550 Mk., August[...] 520 Mk. Näh[...] straße Nr. 25.

Herrsch. Wohn[ung ...] Zim., gr. Küche [...] 2 Keller u. Zub. [...] zu verm. Bo[...] steinstr. 2, b. d. [...]

Herrsch. I. Etg., [...] Balk., Erker, Man[...] 1. 4. z. verm. [...]

Die 2. Etg. Ha[...] 5 Zimmer, Küche, [...] 2 Mansarden u. [...] 1. April zu vermi[eten ...] Näh. Hammerst[r. ...]

Part.-W[ohnung ...] Industriestr. ([...] Bahn, am öf[...] geleg.), 4 Zim[...] und Mans., zu [...] für 625 Mk. zu [...] Näh. Achterma[nn ...]

Herrschaftl. [...] Hammerstr., 5 Zi[mmer ...] bis 2 Mans., Kelle[r ...] gia, zum 1. April [...] 750 M. Näh. Hamm[...] Das. Oberwohn. [...] Nebengel., Keller, [...] zum 1. April frei.

Einfamilie[nhaus ...] auf Mauritz, das [...] f. feine Pens. ei[...] mit 10 Zimmern [...] den, Garten und [...] behör, zu vermie[ten ...] verkaufen. Näh. [...]

Zu verm[ieten ...] Wolbeckerstraß[e ...] 320 Mk. Mecklenbeckerstr[...] 310 Mk. R. Achtermann

2. Etage, 4 Zi[mmer ...] Speisek., Balkon, [...] Kochgas vorhanden [...] zum 1. April zu v[ermieten ...] Näh. Dorotheen[str. ...]

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 24 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer, parv., in der Nähe der Bahn zu vermieten. Hafenstraße 43.

Tochterschülerin od. Gymnasiastin findet in bess. Familie gute Pension u. hübsches Zimmer. Näheres Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Wolbeckerstr. 88, part. l.

Schön möbl. Z. m. v. Pens. zu verm. Katthagen Nr. 40.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Neubrückenstr. 65, 1. E.

In besserem Hause am Markt kleineres möbl. Zim. an Dame zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an Herrn zu vermieten. Frau Vollmer, Gallitzinstraße 5.

Zum 1. Februar ein **Balkon-Zimmer** einger. für 2 Herren, mit Pens. z. v. Industriestr. 8, II.

1. Etage, 4 Zim., Küche, 3 große Mans., per 1. 4. 1912 zu vermiet. Näh. A. Müller, Industriestraße 14.

Abgeschl. I. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekamm., Keller u Bodenz zum 1. 4. 1912 zu vermieten. w3a Ferdinandstr. 14 part.

2 gr. Zimm. m. Wasserleit. u. Keller monatl 13 M., dies. Mans. f. 10 M. monatl. z. 1. 4. z. vermieten. Hoppendamm 22, Eckhaus.

Zu vermieten am 1. 4. zweite Etage in unserm Bankgebäude. Münsterische Bank, Filiale d. Osnabrücker Bank.

Theissingstraße 10 herrsch. 2. Etage von 4 Zim., 1 Flurzim., Küche, Balkon u. Zubehör, für 625 Mk. p. 1. 4. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre.

Altst. in bess. Hause Wohn., 6 Zim. mit Zbh., z. 1. April z. vm. Neubrückenst 55/56 II.

Abgeschl. 1. Etage im Zweifamilienhause, 6 gr. Zim., Küche m. Speisek., Veranda, Gärtchen, kompl. Badezim., 3 gr. gerade Mans., 1 Kammer, Mitb. des Bod., Waschk. u. Bleiche, 3 Keller. Mietspreis 1100 Mk. Besicht. 10—12 Uhr vorm. u. 4—5 Uhr nachm. Vermelingstraße 3.

2. Etagen-Wohnung und Mansarden-Wohnung zu vermieten. Pluggendorferstr. 21.

Abg Part.-Wohn., 4 Zim. Küche u. Zbh. u. Gas vorh., z. 1. 4. 12 Hohestr. 24. Näh. 26 Preis 410 Mark

Wohnung vor Neubrückentor, 3 Zim., Küche u. Zubeh., zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

In r. H. 2 sch. leere Mans.-Zim., Kell. u. Zbh., sofort od. später an ruh. Person zu vm. Mon. 8,50 M. Näh. Gesch.

Vom Rinkstr. 3 zwei Wohn. an ordentl. ruh. Leute zum 1. 4. 12 zu verm. Preis 270 u. 200 Mk. Näh. daselbst, parterre links.

Jüdefelderstr. 55 **Wohnung, 1. Etage**, 4 Zim. u. Küche nebst Zbh., zum 1 April zu vermieten. Näheres daselbst.

1. Etage in 3 Familienhaus, Dortmunderstr., enth. 4 Z., Küche, Speisekam. u. Mans. (Koch- u. Leuchtg.), nebst Zbh., zum 1. April zu vm. Pr. 480 Mk. Näh. Schillerstr. 57, pt.

Brüderstr. 25 Wohn., 800 b. 850 Mk., **Augustastr. 34 1. Et.**, 550 Mk., **Augustastr. 34 2. Et.**, 520 Mk. Näheres Brüderstraße Nr. 25.

Herrsch. Wohnung, 4 große Zim., gr. Küche, Vorratsk., 2 Keller u. Zub. zum 1. Apr. zu verm. Vorel v. Falkensteinstr. 2, b. d. [illegible]

Herrsch. I Etg., 5 Zim., Küche, Balk., Erker, Mans. f. 660 M. z. 1. 4. z. verm. **Cördestr. 46.**

Die 2. Etg. **Hammerstr. 75**, 5 Zimmer Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. Veranda, zum 1. April zu vermieten. Näh. **Hammerstraße 71**, part.

Part.-Wohnung Industriestr. (3 Min. v. d. Bahn, am öffentl. Platz geleg.), 4 Zimm., Küche und Mans., zum 1. Apr. für 625 Mk. zu verm. a6a Näh. Achtermannstr. 14.

Herrschaftl. 2. Etage, Hammerstr., 5 Zimm., Küche, 1 bis 2 Mans., Keller, Balk. Loggia, zum 1. April zu vermieten. 750 M. Näh. Hammerstr. 81, II l.

Das. Oberwohn., 2 Z., Küche, Nebengel., Keller, an ruh. Leute zum 1. April frei.

Einfamilienhaus auf Mauritz, das sich vorzügl. f. feine Pens. eignen würde, mit 10 Zimmern, 6 Mansarden, Garten und vielem Zubehör, zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Gesch d. Bl.

Zu vermieten: Wolbeckerstraße 320 Mk. und 350, Mecklenbeckerstraße 310 Mk. und 360. N. Achtermannstr. 14. a6a

2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Balkon, 1 Mansarde, Kochgas vorhanden, für 485 M. zum 1. April zu vermieten. Näh. Dorotheenstr. 29, part.

Gesuchte Wohnungen

Beamter s. frdl. möbl. Zim. m. Morgenk. z. 1. Febr. od. 1. März, part. od. 1 Et., im Südviert. Off. u. O 368 an A. Rolef, Markt 37.

Junger Mann (Beamter) sucht zum 1. Februar schön möbliert. Zimmer, mit voller Pension Preis 60—65 Mk. Offerten u. Z Z 100 an die Geschäftsstelle.

Josephskirchplatz 8 2 herrsch. (1. u. 2.) Etg., je 5 Zim., Küche, Badeeinricht. u. 2 Mans., Balkon u. Veranda, z. 1. 4. 1912 zu mieten. Pr. 780 u. 750 Mk. Näh. das. I.

Kleine Familie mit 2 größeren Kindern sucht Wohnung im Preise von 300 bis 350 Mark, am liebsten Herz Jesu-Pfarre. Offerten unter S 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anständige ruhige Familie (erwachs. Pers.) sucht zum 1. 4. **freundl. abgeschl. Wohnung** von 3—4 Zimmern und Küche im Preise v. 300—360 Mk. Off. unter L M 994 an die Gesch.

Eine kleine Beamtenfamilie **sucht Wohnung** im Preise von 4—500 Mark in der Nähe der Bahn. Off. unter O 10 an d. Gesch.

Ww. m. erw. Tocht. s. weg. Verk d. Haus. z. 1. 2. d. Js. kl. Wohn. i. Pr. v. 180—200 M., am liebst. Altst. N. Ludgerist. 7, I. Et.

Kl. Beamtenfamilie sucht **3 Zimm. u. Küche** z. 1. 4. Preis 300 Mk. Ludgeriviertel bevorzugt. Offert. unt. **G H 107** an die Geschäftsstelle.

Witwe mit erw. Tocht. s. weg. Verkauf des Hauses z. 1. 2. d. J. kleine Wohnung im Preise von 180—200 Mark, am liebsten Altstadt. Ludgeristraße 7, I. Etg.

Anständige ruhige Familie (erwachsene Pers.) suchen zum 1. 4. frdl. abgeschl. Wohn. von 3—4 Zimm und Küche i. Preise von 300—360 Mk. Offert. unt. **L M 994** an d. Gesch.

Wein in Rheine (Westfal.) an der verkehrsreichen Münsterstraße geleg. geräumiges **»» Ladenlokal ««** mit Vorratsräumen, ev. auch Wohnung, ist sofort od. später zu verm. Das Lokal eignet sich für jedes Geschäft. Reflektanten woll. sich melden bei **Clemens Schmitz, Rheine** (Westfal.), Münsterstraße 33.

Einfamilienhaus **Jägerstr. 24**, ist versetzungsh. wieder zu vermieten. Heizung und elektr. Licht vorh. Mietpr. 2400 Mk. **Jägerstr. 22**, sonst wie vor, für den Mietpr. von 1900 Mk. Schlüssel und Auskunft Jägerstraße 9. u3a

» Ladenlokal «« mit 1 Zimmer und 1 Keller zum 1. April zu vermieten. Overbergstraße 25.

Offene Stellen

Tüchtige Gehülfin für bessere Damenmode zu sofort gesucht. Vermelingstraße 17, I.

Krankheitshalber wird auf sofort eine **Lehrköchin** gesucht. Dortmunder Kind'l, Alter Fischmarkt Nr. 11/12.

Kath. junges Mädchen als Stütze gesucht für Konditorei u. Café. Demselben ist Gelegenheit geboten, d. Küche zu erlernen. Famil.-Anschl. u. Taschengeld. Offerten u. W. Z 80 an die Gesch.

Ord. Mädchen für nachm. v. 2—7 Uhr sofort gesucht. **Beitgen**, Beckhofstraße 2, 2. Etage.

Zum Frühjahr wird auf einem mittleren Bauerngute ein kath. **junges Mädchen** gesucht zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollständigem Fam.-Anschluß ohne gegens. Vergütung. Off. unter B B 3145 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Z. 1. Mai d. J. wird eine perf. ältere **Köchin-Haushälterin** für einen adel. Hof in Münster ges. Nur solche mit best. Zeugn. über Zuverläss. u. Tüchtigk. mög. sich meld. m. Beif. v. Z.-Abschr. u. Ch9879 a. d. Gesch. d. Westf. Merkur.

Wegen Sterbefalls meiner Frau suche ich für meinen Haushalt und gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft eine einfache, tüchtige, ältere, **kath. Haushälterin.** Nur brave, ehrliche Personen, die insbesondere auch im Geschäft, speziell mit Arbeiterkundschaft gut fertig werden können und durchaus gute Empfehlungen haben, wollen sich melden. Angebote unter D D 3147 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen aus achtbarer kath. Familie, mit schöner Handschrift u. Kenntnissen der Stenographie, für hiesiges Kontor gesucht. Ausbildung in allen Kontorarbeiten, im ersten Jahre wird keine Vergütung gezahlt. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unter J J 88 an die Gesch.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. April ein zuverl. Mädchen für meinen kl. Haushalt ohne Kind. für häusliche Arbeiten. Frau Rosenberg, Spiekerhof 35/36, 2 Treppen.

Eine erfahrene **Schneiderin** auf 3 Wochen sofort gesucht. Persönlich zu melden Wolbeckerstr. 34, I.

Mädchen f. Stellung zum 1. April in kleinem Haushalt für sämtliche Hausarbeiten. Offerten unt. H 352 an A. Rolef, Markt 37.

»» Mädchen «« für Küche wegen Erkrankung sofort gesucht. Badestraße 19a.

In einem Offizier-Kasino wird zum 1. April ein jung. **»» Mädchen ««** mit Familienanschl. zur Erlernung der feinen Küche gesucht. Off. unter E F 105 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Angehende Gehülfin für sofort z. Kleidermachen gesucht. Kanonierstr. 9, part.

Brav. kathol. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhanden. u2a Näheres Geschäftsstelle.

Suche zum 1. April ein zuverlässiges kath. **»» Mädchen ««** für Küche u. Haushalt. Frau Mersmann, Frauenstr. 43.

Lehrmädchen zum Bügeln gesucht. a2a Augustastr. 31.

Für ein feines Spezialgesch. wird e. Mädchen braver Eltern in die Lehre gesucht. Off. unter Z 269 an A. Rolef, Markt 37.

Saub. Mädch. f. vorm gesucht Kellermannstr. 15, I.

Landwirt sucht z. 1. Febr. eine **Haushälterin.** Mädchen vom Lande bevorzugt. Offerten unter Z G 106 an die Geschäftsstelle. b(2a

Auf sofort oder zum 1. Febr. ein ordentliches b(2a **Dienstmädchen** gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Heisstraße 33.

Suche zum 1. April oder früher ein erfahrenes **Küchenmädchen** oder Köchin, die Hausarbeit übernimmt. b(2a Frau Reg.-Rat Wangemann, Heerdestraße 11.

Für e. herrsch. Haushalt in Münster ein kath., bess. **Hausmädchen** z. 1. Apr. gesucht. Off. mit Lohnanspr. unter Z 369 an A. Rolef, Markt 37

Ein kinderloses, älteres Ehepaar sucht zum 1 April ein braves, properes und gut kathol. **Mädchen** zur Erlern. d. Küche u. d. Haushalts gegen entspr. Lohn u. familiäre Behandl. Off. u. M B 347 a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

Zum 1. Febr. wird geg. hohen Lohn ein properes **Mädchen** für Zimmer- u. Hausarb. bei Fam.-Anschluß gesucht. Off. u. M K 844 a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

Ein selbständ. kath. Küchenmädchen, welches auch Hausarb. mit übernimmt, zum 1. April gesucht. Off. u. M A 850 a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

Suche für mein Manufakturgeschäft per 1. Febr. eine **Verkäuferin** mit guter Handschrift. Off. mit Photographie u. Gehaltsanspr. bei freier Station im Hause, erbeten. **S. Stein**, Beckum, Oststraße Nr. 35.

Modes! Lehrmädchen und Volontärin gesucht. Günstige Bedingungen, gute Ausbildung. Freie Station im Hause. Off. unt P N 3100 an die Gesch.

Ein junges, kräftiges **Hausmädchen** zum 1. April gesucht. f2b Goebenstraße 19, I.

In einer Gastwirtschaft wird eine kathol., zuverl. **Haushälterin** gesucht, nicht unter 30 Jahren, zum 1. März. 2 Dienstmädchen vorhanden. Off. mit Zeugnissen u. W W 21 an die Gesch. 18b

1 Rockarbeiter gesucht. A. Rensmann, Schneiderm., Datteln.

Offene Stellen all. Berufsentt. hält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** a*

Ich suche für bald oder später eine mit der Wäschebranche durchaus vertraute **Verkäuferin.** Joh. Heinr. Jansen, b(2a Alterfischmarkt 1.

Angehender **Schuhmachergeselle** sofort, wie auch ein Schuhmacherlehrling gesucht. Joseph Geißhövel, Legden.

Gesucht tücht. Maschinenschreib. Münsterische Bank, Filiale d. Osnabrücker Bank.

Intelligenter **Schreiber** mit schöner Handschrift gesucht. Offerten mit Alters- und Gehaltsang. u. E E 85 a. d. G.

Sattler-Lehrling zum 1. April od. später ges. Wilh. Kipp, Gemen i. W.

Tüchtig. strebs. Herr für die Alleinvertretung m. neuen konkurrenzl. Massenartikels sofort ges. Solcher, der den Art. auf eigene Rechnung übernehmen kann, findet Bevorzugung. **F. Determann.** Elberfeld.

Auf sofort zur Aushülfe **Setzer od. Schweizerdeg.** gesucht. L. Brood, Burgsteinfurt.

Tüchtigen **Klempner** u. Installateur sucht Ferd. Blank, Katthagen 36.

Zum 1. April event. früher wird für ein hies. Manufakt.-Engros-Geschäft ein **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtb. Eltern aus der Stadt Münster, gesucht. Offert. u. W W 99 a. d. Gesch.

Eine Postkarte schreiben Sie sogl., wenn Sie geneigt, Zigarren zu verkaufen an Wirte, Händler rc. geg. hohe Prov. od. Mk. 250 Vergütg. pro Mt. A. Rieck & Co., Hamburg.

Tücht., gewissenhafter **Heizer**, möglichst gelernt. Schlosser, zum 1. März, evtl. früher, gesucht. Off u. Z 373 an A. Rolef, Markt 37.

Jüng. Laufbursche für ganzen Tag gesucht. Carl Gillen Nachf., Markt 20.

Suche zum baldigen Eintr. einen zuverlässig., nüchternen **»» Müller. ««** Wilhelm Elfert, Horneburg, Kreis Recklinghausen.

Schmied, durchaus zuv., für Hufbeschl. und Wagenbau, findet sofort oder später angenehme, dauernde Stellung. Th. Trockel, Huf-, Wagenschmied, Schloss., Warendorf.

Wir suchen einige ordentl., möglichst verheiratete **Former** gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung. **Grüter, Grage & Co.,** Soest.

Buchhalter, f. 1/2 Tage ges. Dieser muß in all. Büro- u. Bilanzarb. prakt. erf. u. flott. Arbeiter sein. Halbinval. bevorz. Ang. m. Anspr. u. Z 374 an A. Rolef.

Für mein Manufaktur-Detailgeschäft suche zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten-Anfragen zu richten an die Firma Joseph Cramer, Greven

Tüchtige **Klempner u. Installateure** gesucht, Mariengasse 7.

Junger katholischer r3c **Schneidergeselle** ges. Franz Prinz, Ahlen i. W.

Junger Tischlergeselle für sofort gesucht. Aug. Rohling, Nordwalde.

Gesuchte Stellen

Junges kath. Mädchen, in Küche u. Haushalt erfahren, 22 J. alt, sucht zu April od. Mai Stellung. Offerten u. A A 3105 an die Gesch.

Wo findet meine Tochter (kath. 19 J. alt) Gelegenheit d bürgerliche und feine Küche zu erlernen? am liebsten im Privathaushalt bei Familienanschluß. Angeb unter L M 3018 an die Geschäftsstelle. w5b

Suche für meine Tochter, welche 2 Jahre in einem bess. Hause den Haushalt u. Küche erlernt, 18 Jahre alt, **Stellung als Stütze** in gut kath. Hause oder bei einem Geistlichen, zu Mai. Offerten unter E E 3448 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für m. Schwester, 15 Jahre, kath., Stelle als **Lehrmädchen** im Manufaktur- od. Weißw.-Geschäft zum 1. 4. 1912. Anfragen unter C C 3146 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Inserate sind an die **Geschäftsstelle** (nicht an die Redaktion) zu richten! a*

Junges Mädchen, 21 J. alt, sucht Stelle zum 1. oder 15. Febr. als Aushülfe. Offert. unter T W 79 an die Gesch.

Ein junges Mädchen, kath., 18 Jahre alt, v. Lande, sucht zu Frühjahr eine Stelle in einem Gasthofe oder Hotel zur Erlernung der besseren Küche u des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter B B 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prop. anständiges Mädchen vom Lande, das den Haush. selbst. führen kann, sucht zu sofort Stellung. Offerten unter A A 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres Fräulein sucht Stellung, am liebsten bei einer ältern Dame, die der Pflege bedarf und deren Haush. z. fei. Gefl. Off. unter K K 89 a. G. u3a

Ein kath., junges **Mädchen**, das in der bürgerlichen Küche erfahren ist, sucht Stellg. in bess. ruhig. Haushalt zum 1. April. Offerten unt. H H 88 a. d. G.

Mädchen s. Stelle bei einer kath. Herrschaft für Küche und Hausarbeit zum 1. Februar. Nordstraße 34.

Köchin sucht sich einige Wochen weiter auszubilden od. als Beiköchin. Offerten unter G G 87 an die Gesch.

Mädchen vom Lande kath., 20 Jahre alt, das schon 2 Jahre im Haushalt tätig sucht anderweit. Stellung, nur in Münster, wo Gelegenheit geboten, sich weiter in Küche und Haushalt auszubilden. Offerten unter F F 86 an die Gesch.

Jg. Mädchen s. Stellg. z. Bed. d. Gäste im Restaurant, evtl. ausw. Off. L 357 an A. Rolef, Markt 37.

Gebild. kath. Fräulein, 20 Jahre, sucht Stellung zur Erlernung d. Küche, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten an J. Bicher, Südstr. 7. u2a

Tüchtiges Mädchen, 28 J., sucht Stelle als **Haushälterin** zum 1 Februar. Off. unter C D 108 an die Gesch.

Evang. Mädchen sucht Stelle zum 1. April für Küche und Hausarbeit, kleiner Haushalt bevorzugt. Offerten unter M M 31 an die Gesch. ds. Bl.

Älteres kath. Mädchen sucht Stunden- oder Aushülfestelle. **Breitegasse 4.**

Junges Mädchen sucht für sof. Stellung für ganze Tage, auch bei Festlichkeiten zum Bedienen. Schützenstraße 31, I. Etg.

Ein gut empf. **Mädchen** (ges. Alters) sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Herrenstr. 48 part.

Katholisches Mädchen, 22 J., vom Lande, welches die bürgerliche Küche versteht, sucht zu April oder früher Stelle in besserem, bürgerl. oder ruhigem Privathaushalt, am liebsten auf dem Lande in der Nähe von Münster. Familienanschluß erwünscht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. **K K 3153** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wo kann ein junges Mädchen das **Glanzbügeln** erlernen? Preis und Zeit erbeten. Offerten u. L M 72 an die Geschäftsstelle.

Alt. Mädch., i. Haush. erf., sucht Stelle z. 1. Februar i. kl. Haushalt. **L. Kröner**, Hammerstraße No. 102.

Bess. junges Fräulein, kath., 24 J. alt, in all. Zweigen des Haush. erfahr., sucht Stelle als **Haushälterin**, evtl. bei einzeln. Herrn od. Dame. Offerten unter M M 3155 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht für jung. Mädchen **Pension** zur Erlern. v. Küche u Haushalt. bei guter, kath. Fam. Offerten und Beding. erbitte unter C D 947 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nach der Schulz. sucht flink. stadtk. Junge (Radfahrer) **Ausläuferstelle.** Näh. Gesch.

Suche zum 1. od. halben Febr. eine **Stelle in Handels- od. Herrschaftsgärtnerei**, am liebsten in oder bei Münster. Bin erfahr. in Landwirtschaft u. Topfkultur. Off. unt. G 349 an A. Rolef, Markt 37.

Suche f. m. Sohn Stelle als **Lehrherling** bei einem Schmiedemeister, am liebst. ausw. Näh. Geschäftsst.

Stadtkund. 18jähr. **jg. Mann** sucht Stellung bei Pferden oder auf Lager. Off. unt. **R R 96** an die Geschäftsstelle.

Schlosserlehrling Suche für meinen Sohn zu Ostern Stelle bei tüchtigem Meister. a3c Näheres Geschäftsstelle.

Zwei zuverlässige Landwirtssöhne 25 u. 30 J., mit allen Arbeiten u. Maschinen vertraut, suchen bessere Stellen bei Familienanschluß Ältester, sehr passend bei kränklichem Herrn oder dort wo der Herr fehlt. Vorstellung kann erfolgen. w3c Off. m Betriebs- u. Gehaltsang. unter **R R 3117** an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einen Knaben achtbarer Eltern wird zu Ostern eine Stelle gesucht als **Buchbinderlehrling** bei kathol. Meister. Off. unter A B an die Gesch. d. Bl. f3b

Noch ca. **20 saubere Arbeiterinnen** zum Bonboneinwickeln gesucht. **Mues und Baxmann**, Münster i. W., Augustastr. 52—54. Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik. **Meldungen 2—3 Uhr nachmittags.**

2. Ziehung der 1. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(am 12 und 13. Januar 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. Januar 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

463 70 762 842 981 **1**060 138 44 448 89 682 **2**160 289 827 87 741 889 906 14 **3**381 477 624 804 977 **4**048 484 506 48 639 999 **5**287 496 664 726 901 **6**610 **7**113 265 **8**094 145 669 706 824 60 **9**023 59 389 865

10020 7 94 189 [100] 209 382 692 701 **11**043 164 295 534 962 **12**259 96 923 **13**212 478 92 533 80 [200] 798 861 **14**050 [100] 179 468 686 56 803 [200] 30 32 **15**258 435 707 819 **16**360 400 [300] 723 810 22 930 **17**323 25 [100] 402 **18**098 288 350 [400] 77 469 543 71 927 **19**825 925

20800 512 986 **21**006 149 [100] 316 720 95 **22**099 647 823 29 32 **23**065 879 **24**096 274 758 948 **25**207 386 438 661 85 988 **26**080 334 460 78 684 749 818 **27**702 **28**070 263 334 95 420 [200] 831 911 40 **29**107 257

30059 245 590 626 789 899 **32**017 209 80 95 608 37 **33**076 87 103 36 426 510 635 774 886 903 **34**0 2 73 313 74 997 **35**035 247 324 469 86 563 **36**192 633 **37**053 338 89 **38**399 435 730 868 **39**110 640 47 912 69

40036 98 277 8 817 [500] 471 578 914 **41**466 **42**612 791 861 975 **43**108 327 71 406 967 **44**299 361 45 **45**227 4 6 589 748 919 4 **46**276 97 501 603 75 821 **47**252 852 **48**100 203 78 745 **49**126 276 352 831 59

51025 42 19 283 612 [100] 79 988 **52**229 367 755 **53**051 55 56 281 489 533 755 **54**389 626 45 887 **55**087 [100] 144 78 623 748 **56**388 606 62 571 8 203 62 74 472 80 651 **58**446 813 **59**005 315 54 [100] 650 834 951

60164 54 770 [300] **61**288 460 586 **62**109 300 460 [100] 562 65 760 828 39 71 [300] 78 994 **63**172 [100] 470 548 616 74 9 932 **64**043 340 413 675 94 **65**006 79 360 563 610 32 [100] 47 58 718 924 29 **66**092 295 622 916 **67**280 87 355 410 562 697 951 **68**091 126 340 592 663 974 **69**086 351 98 713 860 93 910 [100] 63 68

70159 208 31 304 624 819 55 **71**065 79 132 66 77 [200] 260 424 64 [400] 586 636 920 85 **72** 03 147 618 726 810 [100] 88 **73**122 215 554 80 [100] 609 714 945 **74**416 655 [200] 61 714 **75**082 241 517 709 865 **76**355 468 509 **77**013 78 213 56 90 522 688 721 30 69 92 **78**128 30 568 787 934 **79**222 81 389 475

80136 531 827 **81**084 226 355 65 463 560 **82**052 62 116 24 410 642 969 **83**188 65 768 **84**072 340 76 558 994 **85**155 904 17 307 487 **86**080 185 [100] 273 479 667 792 **87**166 318 98 796 **88**018 119 387 491 800 **89**045 [100] 511 57 88 668 914

90257 825 487 504 85 651 **91**006 294 653 817 48 **92**486 646 91 [100] 965 **93**155 818 617 63 978 **94**024 284 389 562 74 627 76 778 88 893 [200] **95**087 161 251 812 548 794 829 68 **96**076 97 167 787 902 **97**428 549 613 89 [100] 706 869 922 [100] **98**006 137 395 [100] 468 8 506 20 54 782 806 33 61 **99**044 171 [200] 80 428 [100] 54 877 957

100168 73 98 202 31 346 511 944 **101**018 118 25 [100] 87 284 2 84 667 747 931 **102**148 94 98 20 71 77 358 446 72 627 886 990 **103**196 483 604 837 938 **104**140 675 743 65 **105**341 744 862 909 **106**066 287 748 929 [100] **107**006 113 359 [200] 371 688 735 86 **108**215 570 [100] 668 782 [200] 886 [200] 978 **109**013 82 111 467 581

110129 350 465 654 **111**239 358 509 **112**169 237 [100] 47 357 415 589 719 948 **113**219 450 502 49 95 625 338 71 **114**046 [200] 64 325 702 35 63 802 46 943 **115**679 97 717 **116**318 444 506 817 **117**997 **119**028 [100] 397 610 861 937

120161 203 440 515 89 689 713 [200] 808 [300] 85 **121**792 **122**115 [100] 87 323 26 462 79 569 685 956 [100] **123** 3 443 911 **124**165 96 213 408 512 815 **125**147 488 825 42 **126**247 586 684 911 **127**282 422 590 675 986 **128**110 75 404 653 813 54 964 **129**027 55 169 511 39 693 728 62

130056 125 64 97 374 783 **131**441 733 [200] 48 808 81 941 [100] 98 **132**132 [200] 332 475 548 841 **133**154 384 519 **134**120 623 728 932 **135**304 [100] 408 53 935 **136**256 [5000] 859 667 790 975 78 **137**021 222 392 433 650 740 893 952 **138**132 404 627 897 **139**452 827

140009 42 97 120 583 793 **141**287 506 47 97 602 **142**349 69 559 650 99 807 **143**174 447 777 [100] **144**108 918 **145**307 889 **146**056 103 [100] 366 473 799 **147**359 435 **148**271 344 506 751 836 75 952 **149**047 48 195 382

150134 93 284 607 [100] 830 92 **151**246 548 52 602 68 87 **152**391 596 757 [100] 960 **153**147 593 733 72 **154**109 321 27 451 693 956 **155**208 85 361 448 575 619 736 47 837 979 **156**097 280 [500] 729 889 45 55 [100] **157**204 408 91 521 715 46 48 860 76 81 93 989 **158**187 216 523 797 868 **159**070

160085 129 92 426 37 557 654 **161**050 213 338 [200] 688 **162**087 380 429 89 555 76 [400] 622 947 **163**022 82 687 88 745 **164**055 224 505 99 640 85 **165**075 [100] 227 50 **166**036 [100] 91 759 979 **167**014 278 360 467 887 [200] 944 **168**330 427 [300] 546 617 718 49 [300] 57 **169**602

170754 73 906 **171**181 482 660 **172**518 636 [100] 900 **173**267 640 95 **174**017 659 760 874 85 910 50 89 **175**159 0 361 564 616 **176**170 74 920 49 **177**087 283 688 **178**084 222 540 83 655 **179**003 222 763 75

180102 50 428 513 855 944 **181**028 [300] 261 350 891 **182**194 253 544 773 98 812 20 **183**009 233 361 85 436 93 751 871 978 **184**231 58 484 73 79 857 939 42 62 **185**123 50 573 827 992 **186**119 78 946 **187**393 436 96 558 656 877 **188**268 553 75 759 **189**002 103 348 58 488 848 73 943 49

2. Ziehung der 1. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(am 12 und 13. Januar 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. Januar 1912 nachmittags. Nachdruck verboten.

69 224 37 67 411 768 **1**214 303 598 841 929 **2**082 110 93 314 89 472 531 833 51 **3**221 74 305 13 564 **4**234 384 [100] 839 **5**160 335 436 544 752 852 **6**025 827 **7**106 315 **8**040 172 291 971 **9**268 90 420 87 609 715 [100] 64

10233 48 302 572 927 **11**269 421 887 **12**281 553 660 85 717 **13**084 318 624 **14**011 127 361 441 605 70 59 783 **15**118 711 [100] **16**083 160 [200] 681 96 99 183 **17**033 199 302 815 22 32 902 **18**486 550 95 624 827 934 **19**246 52 384 955

20310 39 536 84 **21**229 449 **22**034 42 194 247 589 97 868 **23**238 467 660 727 [400] 6 810 902 66 87 **24**447 620 708 55 861 9 6 **25**065 274 770 [100] **26** 80 [100] 663 [100] 74 712 929 **27**435 519 26 675 719 981 **28**510 625 720 850 **29**079 85 230 438 59 764 65 824 964

30704 5 47 [100] 932 77 **31**084 201 81 [100] 435 56 584 94 [100] 717 37 59 **32**220 630 821 84 **33**409 544 **34**366 492 550 757 94 801 98 909 26 47 **35**078 944 **36**002 173 98 419 740 **37**016 174 795 856 59 77 950 **38**109 263 736 [100] **39**506 18 844 907

40623 904 45 **41**571 740 73 **42**015 413 532 [400] 936 **43**210 814 75 683 887 **44**044 725 880 83 907 **45**009 264 422 505 20 648 786 [100] 812 981 **46**143 332 569 629 58 862 911 **47**258 **48**049 353 511 616 852 **49**082 165 461 744 896 920 29

50107 245 512 53 660 857 993 **51**114 220 791 645 736 908 **52**120 [100] 22 340 55 **53**023 [200] 301 47 490 [1000] 800 9 [100] 984 99 **54**282 441 60 922 **55**224 64 [100] 92 476 630 98 700 82 **56**078 572 [200] 78 993 **57**008 171 546 [100] 885 934 **58**115 311 30 825 **59**201 45 360 84 616

60045 173 432 504 94 833 964 **61**209 87 642 [100] **62**104 27 **63**011 17 124 [100] 585 605 **64**407 563 **65**002 318 25 676 936 **66**510 38 748 909 73 **67**033 58 122 52 257 62 452 611 98 865 **68**046 199 403 25 64 614 724 65 98 946 **69**053 85 239 460 803

70060 64 68 508 653 708 27 [100] 77 **71**265 521 91 661 704 805 83 **72**077 115 581 693 714 **73**005 [100] 213 29 336 42 668 629 974 **74**390 517 653 724 **75**137 83 547 89 628 983 **76**078 291 **77**011 399 547 967 **78**602 763 **79**195 268 99 616 32

80533 683 802 **81**219 392 96 529 627 [100] **82**237 65 548 76 93 745 855 **83**064 72 127 586 751 61 905 76 **84**442 514 **85**796 **86**174 [100] 624 763 [100] 819 995 **87**006 150 270 622 81 [200] 811 79 **88**055 70 333 403 627 998 **89**028 32 136 337 69 483 593 716

90058 266 [200] 310 432 77 676 881 82 931 47 **91**039 592 630 91 800 **92**105 156 [200] 308 638 [300] 70 890 **93**202 979 90 **94**256 [100] 421 663 **95**009 55 476 [300] 577 878 **96**000 71 611 731 80 **97**102 38 90 339 81 795 **98**120 [100] 568 607 987 **99**479 629 96 807 4

100263 96 **101**335 505 712 859 **102**154 458 797 **103**284 448 699 715 915 16 22 67 **104**201 685 776 800 54 954 82 **105**248 95 [100] 338 502 43 **106**073 688 934 **107**318 [100] **108**563 76 730 868 914 20 **109**020 61 89 290 385 965

110091 123 235 301 719 69 **111**140 211 486 [100] 508 30 787 854 98 905 23 [200] **112**425 768 802 971 93 **113**212 313 829 36 44 **114**132 [100] 69 [200] 283 487 591 666 985 **115**076 [400] 219 33 558 **116**202 298 628 964 78 **117**069 130 [200] 45 90 240 [100] 99 305 532 78 853 956 **118**100 3 37 790 877 **119**497 532 [100] 774

120101 234 83 308 92 608 [200] 876 **121**205 96 377 538 995 **122**006 150 86 232 563 615 766 807 **123**308 12 433 640 714 53 95 964 **124**022 211 70 444 99 540 748 981 **125**184 247 793 **126**143 44 403 626 766 68 [400] **127**137 302 51 400 722 **128**118 30 265 78 335 615 81 902 **129**281 304 47 460 93 716

130023 229 409 97 540 612 796 860 **131**019 345 67 [100] 98 497 682 817 42 94 964 **132**227 790 845 **133**637 294 373 442 549 97 673 [100] 922 92 **134**108 [400] 283 89 460 65 574 **135**030 596 914 **136**150 302 717 839 42 [200] 82 85 **137**250 700 9 74 840 55 64 [300] 80 **138**217 24 60 398 468 655 848 56 **139**363 [100] 426 86 653 727 53

140676 807 20 **141**121 22 245 62 551 753 853 916 **142**002 80 140 575 [100] 626 **143**054 117 502 **144**058 107 881 **145**320 [100] 652 865 **146**029 116 30 55 400 56 **147**099 448 636 872 **148**400 513 39 750 **149**108 [100] 697 844 908

150075 113 637 715 48 841 **151**005 28 621 82 717 30 **152**114 606 848 915 **153**036 90 91 176 680 97 762 866 **154**117 82 306 727 90 **155**025 [100] 197 424 649 818 **156**345 86 565 676 769 [1000] **157**072 107 3 6 588 664 723 **158**042 370 693 88 924 **159**057 179 353 67 82 402 624 98 702 87 89

160137 347 949 **161**065 85 387 [300] 731 974 92 **162**093 172 600 999 **163**255 [100] 95 597 802 86 **164**005 52 103 52 75 207 419 **165**221 470 911 **166**005 499 629 770 807 981 **167**184 293 547 717 814 **168**033 736 851 904 **169**121 51 573 787

170506 858 [200] 55 63 **171**007 90 168 291 614 84 805 90 **172**169 557 **173**147 286 91 360 449 **174**073 185 [200] 380 702 929 **175**018 [100] 92 859 653 732 70 72 **176**014 555 962 **177**327 35 452 502 670 756 **178**099 457 732 55 855 **179**063 281 437 527 683 753 [100] 932

180053 90 700 76 **181**530 76 **182**430 57 571 85 662 826 72 **183**365 494 633 738 [300] 54 **184**028 781 92 843 983 90 **185**709 81 802 **186**164 829 **187**439 655 95 772 **188**116 242 430 [200] 529 **189**008 170 570 824

Die Ziehung der 2. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 9. Februar cr.

Die Erd-, Beton-, Maurer-, Steinhauer- u. Asphaltarbeiten zur Erweiterung von 5 Straßenunterführungen für die Einführung des zweiten Gleises Münster-Ihrhove in den Bahnhof Münster soll nach Losen getrennt vergeben werden und zwar:

Los 1. Erbreiterung der Unterführungen des Bohlwegs und der Stolbergstraße, umfassend u. a. rund 435 Kubikmeter Bodenaushub, 125 Kubikmeter Mauerwerk abzubrechen, 375 Kubikmeter Ziegelmauerwerk herzustellen und Lieferung von 7 Kubikmetern Werksteinen.

Los 2. Erbreiterung der Unterführungen der Wolbeckerstraße, Johanniter- und Warendorferstraße, umfassend u. a. 315 Kubikm. altes Mauerwerk abzubrechen, 940 Kubikmtr. Bodenaushub, 1200 Kubikmtr. Kiesbeton herzustellen, 100 Kubikmtr. Gewölbebeton, desgl. 11 Kubikmtr. neue Werksteine zu liefern und 4 Kubikmtr. Eisenbeton.

Verdingungsunterlagen können gegen post- u. bestellgeldfreie Einsendung v. 0,50 Mk. für Los 1 und 1,00 Mk. für Los 2 (nicht in Marken) von dem unterzeichneten Betriebsamte bezogen werden, auch liegen sie daselbst in den Dienststunden zur Einsicht aus. Die mit kennzeichnender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum **30. Jan. 1912, vormittags 11 Uhr**, nach hier einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Münster, den 13. Jan. 1912.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Holz-Verkauf

im Revier Dessen bei Telgte (Bauerschaft Raestrup).

Am Donnerstag, 25. Jan. cr. nachmittags 1 Uhr, sollen im Forstdistrikt „Delsenhaide":

12 **Pappeln**, bis 12 Meter Länge und 25 Zentimtr. mittl. Durchmesser, zur Holzschuhfabrikation, ferner:

919 **Kiefern**, zu Latten, Gerüst- u. Einfriedigungsstangen, Baum- u. Riegelpfählen geeignet, sowie

zirka 50 Nummern trockene Kiefern, zu Brennholz,

5 Nummern Abfallholz u.

1 Nummer gefällt. Schlagholz

öffentl. mit dem Meistgebote zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Münster, den 11. Jan. 1912.

Frhrl. v. Heereman'sche Forstverwaltung.

Junger Landwirt sucht einen Kotten von 25—60 Morgen zu pachten, evtl. auch in eine solche Kötterei einzuheiraten. Offerten unter F F 3149 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Schmiedemeisters Heinrich Bücker zu Telgte, vertreten durch Rechtsanw. Dr. Schrage zu Münster, Privatklägers, gegen den Schuhmachermeister Eduard Holtmann zu Telgte, Jungfernstieg 277, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Kgl. Schöffengericht in Münster in der Sitzung vom 11. Dezember 1911, an welcher teilgenommen haben Amtsgerichtsrat Saint Pierre als Vorsitzender, Eisenbahn-Direktions-Präsident a. D. Herwig, Seilermeister Bockhoff, als Schöffen, Aktuar Wegmann als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung des Privatklägers schuldig und wird dieserhalb zu einer Geldstrafe von 5 — fünf — Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle 1 Tag Gefängnis tritt, verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 6 Wochen nach Kenntnisnahme von dem Eintritt der Rechtskraft des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im Münsterischen Anzeiger bekannt zu machen.

Ausgefertigt mit dem Bemerken, daß das Urteil rechtskräftig ist.

Münster, den 19. Dez. 1911.
(L. S.) gez.: **v. Falken**, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 4.
Beglaubigt:
Dr. Schrage, Rechtsanwalt.

Kottenverkauf. Mein Kotten v. 60 Morgen groß, Ackerland u. Wiesen, m. den daraufstehenden Gebäuden ist unter der Hand zu verkaufen. Näh. Gesch.

Für **Untersekundaner** energische Nachhülfe in Mathematik gesucht. Offerten unter I I 3152 an die Geschäftsstelle.

Wer leiht ein. strebs. jungen Mann **100 Mk.** gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Off. S S 97 a. d. Gesch.

Klavier-Unterricht wir vom Organist erteilt. Stunde 1 Mark. Offerten u. A B 101 a. d. Geschäftsstelle.

Feine neue Fam.-Nähmaschine prima Fabrikat, für 55 M. zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

stud. phil. ert. zweifelhaft stehend. Schülern für die Osterversetzung Nachhilfe. Offerten u. T T 98 Geschäftsst.

Jung. anständ. sol. Herr sucht Priv.-Mittagstisch, a. l. in Nähe d. Prinzipalm. Off. u. **M S 845** a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

Bauschutt abzufahren. **Brandstelle Gumprich**, Neubrückenstraße 17—18.

Guterhaltene **Singer-Nähmaschine** für 20 Mk. zu verk. Näh. Geschäftsstelle.

3 Öfen u. Herd spottbill. zu verkaufen. Kreuzstr. 4.

Verlag der Aschendorff'schen Buchhdlg. Münster i. W.

P. Leon. Goffine, Hand-Postille, oder christkatholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch für alle Sonn- und Festtage des Jahres nebst einem vollständigen Gebetbuche. **Volks-Ausgabe** mit farb. Titelbilde und 100 Holzschn. (davon 32 Vollb.) 29. (Stereotyp-)Auflage. 704 S. 8°. 1,75 Mk., geb. 1/2 Leder 2,30 Mk., 1/1 Franzbd. 2,65 Mk.

— — **Pracht-Ausgabe** in größerem Format und mit Linieneinfassung, brch. 2,50 Mk., geb. 1/1 Franzbd. 3,60 Mk.

Pastoralblatt Cöln. Diese Ausgabe zeichnet sich durch dem Auge wohltuenden Druck und feines, doch kräftiges Papier aus; der überaus reiche und würdige Bilderschmuck ist nach Vorlagen der besten alten und neuen Meister ausgewählt .... Der Preis ist sehr billig.

Unsere englische Ausgabe des Goffine kostet 2,25 Mk., geb. 3 Mk.

P. Math. Vogel S. J. Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres mit heilsamen Lehrstücken versehen. 5. (Stereotyp-)Ausg. Neu bearb. von W. Cramer, Pfarrer. Mit über 200 Bildern im Text und 6 Vollbild. in reichstem Farbendruck. 816 S. 4°. 7 Mk., geb. 1/2 Leder 8,60 Mk., dto. ganz Leinen 9,80 Mk.

— — **Pracht-Ausgabe mit einem Anhang** enthaltend: P. Cochem Leben Jesu und Mariä. Ausgabe auf feinstem Papier mit roter Linien-Einfassung in gr. 4°. Mit über 250 Bildern in Holzschnitt, einem Familienregister und 15 Vollbildern in reichstem Farbendruck. — 960 S. brosch. 11 Mk., geb. in 1/1 Frzbd. 15 Mk.

Büchermarkt Crefeld. Dem vortrefflichen Inhalt des Werkes entspricht die Ausstattung, sowohl hinsichtlich des schönen Druckes, wie der großen Zahl guter Holzschnitte und sehr geschmackvoll ausgeführter Farbendrucke. — Anzeig. für die kath. Geistlicht. Der Hauptvorzug besteht in den sehr schönen und praktischen Lehrstücken, welche sich jedem Heiligenleben anschließen. —

P. Nicol. Avancinus S. J. Betrachtungen über Leben u. Lehre Christi nach den 4 Evangelisten für alle Tage des Jahres; nebst einer kurzen Abhandlung über Notwendigkeit, Nutzen und Art und Weise der Betrachtung. 2 Bde. 6. reich illustr. Ausgabe. 808 S. 8°. 2,50 Mk., in Leinen geb. 3,30 Mk.

Diese neue, unlängst erschienene Ausgabe des beliebten Betrachtungsbuches ist mit 32 Vollbildern geschmückt.

P. M. von Cochem, Leben und Leiden unseres Herrn u. Heilandes Jesu Christi und seiner gebenedeiten jungfräulichen Mutter Maria. Stereotyp-Ausg. mit farb. Titelblatt u. 50 Holzschn. (davon 41 Vollb.) 504 S. 8°. 1,75 Mk., geb. in 1/1 Leder 2,30 Mk., in 1/1 Franzbd. 2,65 Mk.

Liter. Courier Würzburg. Der Nutzen, den dieses schlicht einfache, innig fromme Buch schon gestiftet hat, wird nur von dem einen übertroffen, den der seeleneifrige Verfasser durch sein Missionswerk s. Z. gestiftet hat.

Dr. W. Cramer, Weihbischof, Das Kirchenjahr oder Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahres nach dessen Festen und Evangelien. 2. Aufl. 2 Bände. 1280 S. 8°. 7 Mk., geb. in 1/2 Franzbde. 9 Mk.

Theol. prakt. Monatsschrift. Für die Gediegenheit des Inhalts bürgt schon der Name des hohen Verfassers. In einfacher, klarer und anziehender Sprache werden die immer gedankenreichen Betrachtungspunkte auseinandergelegt, und gewöhnlich mit einer kurzen Nutzanwendung, einer ergreifenden Anmutung oder einem kräftigen Vorsatze wohl auch mit einem flehentlichen Gebete geschlossen. — Theol. prakt. Quartalschr. Linz. Möge das auch für Predigten gut verwendbare Werk weite Verbreitung und Benützung finden.

Bett, massiv eich., doppeltschläfig, billig zu verkaufen Näh. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Braune Zuchtstute, eingetr. im Westf. Pferdestammbuch, in 14 Tagen fohlend, 1,72 groß, zu verk. **Artkamp**, Füchtorf i. Westf.

Gemüsegarten in oder in nächster Nähe Münsters z. m. ges., evtl. auf läng. Jahre. Off. unt. M 359 an **A. Rolef.**

Quintaner sucht Nachhülfe im Latein. Offerten unt. P 11 an d. Geschäftsstelle.

Student sucht ält. Semester, gewandt in der Uebersetzung und Erklärung mittelhochdeutsch. Liederdichter. (Wöchentlich 6 Stunden.) Offerten mit Preisangabe unter **P P 94** an die Geschäftsstelle d. Bl.

» Verblichene Zöpfe « werden wie neu aufgefärbt. **Frey's Friseur-Geschäft**, Berspohl 24, neben Hotel Moormann.

Das Einfamilien-Haus **Jägerstr. 24** ist für den billigen Preis von 48000 Mark, **Jägerstr. 22** für 38000 Mk. zu verkaufen. Näheres und Schlüssel Jägerstr. 9. u8a

Klavierspieler gesucht zum 25. abends. Off. u. **O O 93** an d. Gesch.

— **33 000 Mark** — an 1 Stelle auf Geschäftsh. in Altstadt innerh. Sparkass.-Sicherheit nur von Selbstverleiher gesucht per sofort oder später. Off. u. **T T 59** bei **die Geschäftsstelle ds. Bl.**

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des **Händlers Josef Wellering** aus **Borghorst** wird heute am 13. Januar 1912, vorm. 11 Uhr 55 Minuten das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingeräumt und glaubhaft gemacht hat.

Der Rendant Felix Horstkotte in Borghorst wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Februar 1912 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eventuellenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 9. Februar 1912, vormittags 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 6. März 1912, vormittags 10 Uhr, — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Febr. 1912 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Burgsteinfurt.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, werde ich in **Telgte** in meinem Pfandlokale (Wirtsch. **Bittmann**):

2 Ferkel, 1 Küchenschrank, 1 Küchenuhr, 1 Vertiko, 1 Ofen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Münster, den 15. Jan. 1912.

Peris,
Gerichtsvollzieher in Münster

Holz-Verkauf.

55 Stück kräftige Ulmen in Kilometer 17, 8—18, 3 der Kreisstraße Albersloh-Sendenhorst und **33 Stück kräft. Ulmen** in Kilomtr. 17, 9—18, 1 der Kreisstraße Albersloh-Rinkerode sollen in Abteilungen von 11 Stück am 25. Jan. cr., nachm. 2 Uhr, beim Wirt **Fels** in Albersloh öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Straßenaufseher Ewert, Wolbeckerstraße 99, und der Wegewärter Könina, Gievenwerstr. 46 hier, werden die Bäume auf Wunsch anzeigen.

Münster, im Januar 1912.

Der Kreisbaumeister:
Middeler.



Viehverkauf.

Am Mittwoch, den 24. Januar, nachmittags ½3 Uhr, sollen beim Landwirt Hanskötter, an der Chaussee, nahe beim Wirt Wiedau, Ksp. Amelsbüren:

10 hochtrag. schwere Schweine (Abstammung von eingtr. Eltern), 11 Stück 3 Monate alte Stöver (Abstammung von eingetr. Eltern), 1 jähriger Bulle, 1 jähriges Rind, 1 Kuh und 1 Handwagen b(2a

freiwillig dem Meistbietenden verk. werden.

Heinrich Elbers,
Amelsbüren, Dorf 30.



Kolonat.

Ein Kolonat von 50—60 Morgen zu kaufen gesucht. Anzahlung kann in jeder gewünschten Höhe geleistet werden.

Off. unter **R M 141** an die **„Grevener Nachrichten", Greven i. W.,** erbeten.

Junge
Spanielhündin

abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzug.
Kettelerstr. 56 II.

Silb. Damenuhr
mit Kette gefunden.
Näh. Salzstraße 13.

Bitte dringend, das Täschchen, u. a. enth. Klemmer, für jeden anderen zwecklos, bei H. Picker, wo selbiges Sonntag abhand. gekommen, wieder abzugeben.

Gold. Nadel mit Kamee Schillerstr.—Klemensstr. oder Centralhof Samstag abend verloren. Gegen Belohn. abzugeb. Schillerstraße 32, II.

Portemonnaie m. Inhalt u. Schlüssel von einem armen Dienstmädchen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Spiekerhof 18,** Putzgeschäft.

Gold. Damenuhr verloren, Sonntagmorg., geg. Bel. abzugeben Fürstenbergstr. 5.

Handtasche mit Inhalt verloren von Stapelskotten, Ringstraße, Warendorferstraße. Gegen Belohnung abzugeben Bohlweg 132.

Vor ungefähr vier Wochen eine kleine schwarze Handtasche verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Brockhoffstraße 6.

Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen.

I. **Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster i. W.** Herausgegeben von Prof. Dr. O. Hellinghaus, Stadtarchivar. XII und 324 Seiten. 8°. Preis brosch. 6.50 Mk.

Inhalt: Die Verfassungsgeschichte Münsters im Mittelalter von Dr. Gottfried Schulte. — Studien zur Kunstgeschichte Münsters. Nach ungedruckten Quellen von Dr. Albert Wormstall. — Das Eid- und Huldigungsbuch der Stadt Münster von Landgerichtsrat H. Offenberg.

II. **Inventare der nichtstaatl. Archive der Provinz Westfalen.**

Band I: Regierungsbez. Münster, bearbeitet von Dr. L. Schmitz, Privatdozent an der Universität Münster. Heft I: Kreis Ahaus. XII und 56 Seiten, 8°. Preis brosch. 1.5 Mk. Heft II: Kreis Borken. 160 S., 8°. Preis 3 Mark. Heft III: Kreis Coesfeld. I. u. 272 S. gr. 8°. Pr. 4 Mk. Heft IV: Kreis Steinfurt. IV u. 376 Seiten, gr. 8°. Pr. 8 Mk. Heft IV a: Kreis Coesfeld (Nachträge). XII u. 104 Seiten, gr. 8°. Preis 2 Mark.

Band II: Regierungsbezirk Münster, bearbeitet von Dr. A. Brennecke, Hilfsarbeiter am Königl. Staatsarchiv zu Münster. Heft I: Kreis Tecklenburg. IV u. 88 Seiten, 8°. Preis 1.50 Mk. Heft II: Kreis Warendorf. IV u. 240 S. gr. 8°. Preis 6 Mark.

Beiband I: Regierungsbezirk Münster, bearbeitet von Dr. L. Schmitz, Privatdozent an der Universität Münster. Heft I: Kreis Borken, fürstliches Archiv in Anholt. IV u. 242 S., 8°. Preis 3 Mk. Heft II: Fürstliche Kammer in Coesfeld u. Herzogliche Domänenadministration in Dülmen IV und 382 Seiten, gr. 8°. Preis 6 Mk.

III. **Rechtsquellen. Westfälische Stadtrechte.**

Abteilung I: Die Stadtrechte der Grafschaft Mark. Heft I: Lippstadt, bearbeitet von Dr. A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt. Mit Unterstützung der Stadt Lippstadt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, des Mengenschen Plans von etwa 1647 und einer Uebersichtskarte der Feldmark von 1572. VIII und 264 Seiten, gr. 8°. Brosch. Preis 6 Mark.

Heft II: Hamm, bearbeitet v. Dr. A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, der Mengenschen Stadtansicht von etwa 1647 u. einem Stadtplan. Mit Unterstützung der Stadt Hamm. gr. 8° VI und 200 Seiten. Preis geheftet 5 Mk.

IV. **Westfälische Landrechte.**

I. Landrechte des Münsterlandes, bearbeitet von Dr. F. Philippi, Geh. Archivrat. Mit 2 Karten, XLIV und 280 S.— Mark.

V. **Cosmidromius Gobelini Person** und als Anhang desselben Verfassers Processus translationis et reformationis monasterii Budecensis, herausgegeben von Dr. M. Jansen. LX und 254 S. gr. 8°. Preis broschiert 8.— Mk.

Enthält nach einer auf neuem Quellenmaterial beruhenden Einleitung über Gobelinus' Leben den auf Grund der Handschriften neu hergestellten Text des Cosmidromius nebst Varianten und kritischen Notizen.

VI. **Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke.** Kritisch neu herausgegeben von Dr. Heinrich Detmer, Königlicher Oberbibliothekar.

Band I: Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte. Heft I: De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio. VIII und 96 Seiten, gr. 8°. Broschiert 2 Mk.

Heft II: Oratio de Rodolpho Langio. De vita, studiis itinere bus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii. VIII und 112 Seiten, gr. 8°. Broschiert 2 Mk.

Heft III: Illustrium Westphaliae virorum libri sex. Kritisch neu herausgegeben von Dr. Klemens Löffler, Universitätsbibliothekar. XII u. 388 S., gr. 8°. Brosch. 8 Mk.

Heft IV: Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. Apologia pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii. XX u. 72 S., gr. 8°. Brosch. 1.50 Mk.

VII. **Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung** von Dr. W. Bachaus, Dr. F. Stentrup u. Dr. G. Bartels. Herausgegeben von Dr. F. Philippi, XXIV u. 184. Mit einem Faksimile. 5.— Mark.

Für die Gesellschaftszeit
empfehle mich zur Anfertigung eleganter Ball- und Gesellschaftskleider. Für tadellose chice Ausführung wird garantiert. Mässige Preise und prompte Bedienung.
M. Goebel,
Zimmerstrasse 2, I. Etg.
an der Südstrasse,
ge enüber Jägerstrasse.

5000 Mark

hinter Sorkasse auf Geschäftshaus baldigst gesucht.

Offerten unter **N N 92** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Deutscher Schäferhund
entlauf. Kellermannstr. 3, I.

Winter-Überzieher, Gehrockanzug, mehr. Jackettanz., fast neu, zu verk. Näh. Gesch.

Gut erhalt. **Garderobe** bill. abzug. Spiekerhof 35/36, 2 Tr.

Eine Haustür bill. zu verk. Näh. Gerhardstraße Nr. 28.

Habe 10—12 Zentner
Kleesamen
abzug. Schöne Farbe und garant. seide- u. kleeteufelfrei. **Gutsbesitzer Nape,** Hoetmar.

Drei hochtragende
Rinder
zu verkaufen.
B. Lütke Kortmann, Roxel.

9500 Mark
Hypothek) zur Sparkassensicherheit per bald gesucht.
Off C C 83 a. d. Gesch.

12 000 Mk. zum 1. April auf gute II. Hyth v. Selbstverleiher gesucht zu 5%. Offerten unter **R S 77** an die Geschäftsst

Antiquitäten.
Groß. Lager. An- u. Verkauf.
J. Bröker,
Georgskommende Nr. 9.

Energische Nachhülfe
und Überwachung bei den häuslichen Arbeiten für Sekundaner sofort gesucht.
Anerbieten unter **S T 78** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»»» Sägemehl «««
sack- u. fuderweise abzugeben.
Sägewerk Hiltrup,
Franz May u. Co.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen.
Gallitzinstr. 17, 3. Et. r.

Gutes neues **Oberbett,** 2 Kissen, Daunenfüll., 28 Mk., zu verkaufen. Badestraße 4.

Sch. lang. Pelz, nur 2mal getr., g. bill. abz. Näh. Gesch.

Zu verkaufen:
1 Ponystürzkarre, 1 Bannemühle, 1 Schneidelade, 2 gr. Fässer, 1 Pökelsatz, 2 eichene Bettladen, 2 steinerne Tröge.
Schillerstraße 37, n. l.

Wegen Platzmangel ein gutes **Klavier zu vermieten.**
u2a Engelstr. 44, I.

Drahtzaun zu kaufen gesucht. Offerten u. **D D 84** an die Gesch.

Kaufe stets **Damen-Kleider, Blusen** zu hohen Preisen
Frl. Sperling, l15a
Jüdefelderstraße 43.

Telegramm! l15a
Ich zahle für Herren-Garderobe, Schuhe, Stiefel die besten Preise.
Sperling, Jüdefelderstraße.

Fleischwarenfabrik
kauft stets bis Ende Februar von Metzgern, auch von auswärtigen Metzgern frische ungesalzene

Schinken

in größern und kleinern Posten gegen sofortige Kasse.

Offerten erbitte unter **H H 3151** an die Geschäftsstelle.

Schweine-Verkauf.



Am Donnerstag, 18. d. M., nachm. 2½ Uhr anfangend, sollen in freiw. Auftrage des Herrn **Gutsbesitzers Heinr. Böckenholt** zu Bauerschaft Berth:

ca. 10 Stück schwere hochtr. Mutterschweine, in ungefähr 14 Tagen ferkelnd,

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden.

Telgte, den 5 Jan. 1912.

A. Gerdemann.
beeid. Auktion., Steinstr. 177.

Mehrere 1türige Kleiderschränke u. Bettstelle bill. zu verk. Graelstraße 28, unten.

8 Stück zur Zucht geeignete Schweine und 1 Eber
(5 Monate alt) sofort abzugeb. Näheres Geschäftsstelle.

Hund

(Dobermann) entlaufen,
Vor Ankauf wird gewarnt
Geg. Belohnung abzug.
Overbergstr. 3.

Fast neuer, **dunkler Winterüberzieher** zu verkaufen, starke Figur. Näh. Geschäftsstelle.

Ofen, Dauerbrenner zu verk. Geiststraße 39, pt. l.

Wer bereitet einen Schüler, in Münster oder auswärts zu Ostern für **Obersekunda** vor? Derselbe ist im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses. Off. unter **B C 102** an die Geschäftsstelle.

Gutes neues **Oberbett,** 2 Kissen, Daunenfüll., 28 Mk., zu verkaufen. Badestraße 4.

Den reellen Preis
für getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe zahlt wie bekannt **Scheier,** Mauritzstr. 4

Bin vom 16.—20. in Münster und kaufe getr. Herren- und Damenkleider u. Schuhe zu hohen Preisen. Off. unt. **L L 90** an die Gesch. ds. Bl.

Der frühere **Seßlersche**
»» Eiskeller ««
an der Wilhelmstr. ist durch uns zu verpachten.
Zwei Löwenbrauerei A.-G.

Ph. Finkenstädt-Breusing

Alter Steinweg 1 — **Münster i. W.** — Ecke Alter Fischmarkt.
Fernruf 378.

Spezialhaus für feine Damen-Moden.

Anfertigung von einfachen u. eleganten Straßen- u. Gesellschaftskleidern, einfachen und eleganten Jackenkleidern nach den neuesten Modellen.

Trauerkleider innerhalb 24 Stunden.



Aparte Neuheiten für Hemdblusen
in Flanell, Crêpe, Libberty usw. w4a
Anfertigung nach Maß in 24 Stunden
— Eleganter Sitz. —
W. Junkermann
48 Rothenburg 48.



Hören Sie genau! Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525M) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.). Auf Wunsch bequeme Raten Prosp. Abbildg. Vorführung — kostenslos durch —
M. Löwenstein,
Münster i. W. a²

Heirat!

Jg. Buchhalter, 27 J., kath., in gesich. Lebensstell., wünscht mit einer häusl. erzogenen kath. Dame in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten unter **L L 3154** bef. die Geschäftsst.

Junger Landwirt, kath., 35 Jahre alt, tadellose Vergangenheit, wünscht die Bekanntschaft eines echt kath. Mädchens, Witwe m. Kind nicht ausgeschlossen.

Einheirat

in Landwirtschaft bevorzugt. Nur ernstgemeinte Off. wolle man senden unt. A 334 an die Ann.-Exp. **A. Rotes,** Markt 37.

Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt.

Landwirt aus angesehener Familie, mit höherer Schulbildung, kath., stattl. Erscheinung, 36 J., verfügend über ein nachweisliches Vermögen von 250 000 M. wünscht mit ansehnl. kath. Dame aus besserem Kreise, die Lust zum Landleben hat u. über entsprech. Vermög. verfügt, zwecks

Heirat

in Briefwechsel zu treten.

Aufrichtige Offert. mit Bild u. **G G 3150 a.** d. Geschäftsst. Vermittlung durch Eltern oder Verwandte angenehm.

Bei uns kann
Eis
angefahren werden,
evtl. vergeben wir die Füllung unserer Eishäuser in Akkord.
Westf. Biervertrieb,
G. m. b. H., Industriestraße 85.

Lange und kurze
Pfeifen weit gebohrt,
Mutzen viele Passons,
empfiehlt billigst
Kleybolte „Cigarrenhaus"
Ecke Verspohl—Klosterstraße.

Eis

kann angefahren werden.
Brauerei Westfalia.

Ehe zu kaufen gesucht
Anzüge, Hos., Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen.
Carl Rütter,
17—19, Kr.-Timpen 17—19.

Verein ehemal. Artilleristen.

Das Wintersest
verbunden mit der **Kaisers Geburtstagsfeier** findet am **Sonntag, d. 21. Januar 1912** in den oberen Räumen des Centralhofes **abends 8 Uhr** statt.
Konzert, Theater und Ball.
Karten sind beim Kameraden Mainz, Wesselerstraße No. 27, zu haben.
Der Vorstand.

Tonbild-Theater.

Ludgeristr. 28 a.

Programm vom 16.—19. Januar,

Die Schuldige.
Szenen aus dem Leben eines jungen Mädchens.

Flüssige Luft.
Hochinteressante und wissenschaftliche Aufnahme.

Der Kuss des Fürsten.
Drama in einem Wohltätigkeitsbazar.

Wie man berühmt wird.
Ein Bild voller Humor.

Inshavogue.
Die Geschichte eines irischen Helden.

Rosalia als Detektivin.
Uriomisch.

Einlage.

Wir bringen unsere **Tuzendkarten** in empfehlende Erinnerung.

Kreuzschanze.
Erstklassiges gemütl. Familien-Café-Restaurant.

Vorzügl. Kaffee, auch in Portionen, große Auswahl in Torten. Ia Dortmunder, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer Biere. Prima Küche.

Oben angeführte Biere auch in 5 u. 10 Liter-Syphons zu billigsten Preisen franko Haus. (12a

---

Öffentliche Versammlung.

Am **Donnerstag, den 18. Januar ds. Js.,** abends 8½ Uhr, findet im **Münsterschen Hof** (Alter Steinweg) eine **öffentliche Versammlung** des

Bundes der techn.-industr. Beamten

statt, in der Ingenieur Böttcher-Berlin über das Thema

Berufsideale und rauhe Praxis

sprechen wird. — Alle Architekten, Chemiker, Ingenieure, Techniker und die es werden wollen, sind frdl. eingeladen.

Der Ausschuß der Ortsgruppe.

Heute

beginnt mein

Inventur-Ausverkauf

und biete ich an:

Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Dekorationen, Gardinen, Möbelstoffe.

Da ich am 1. Juli nach Umbau neu eröffnete, so kommen nur **neue und moderne Sachen** zum Verkauf.

Möbel zu und unter Einkaufspreis.

Ernst Bruns,

Ludgeristraße 81.

Technisch gebild., kath. Beamter, im 24. Jahre, an hies. Behörde angestellt, mit einem Eink. von vierteljährl. 700 Mk. (selb. steigt bis 5000 Mk. jährlich). Vermögen vorhanden, mit tadell. Ruf und solid. Charakter, wünscht zwecks späterer

Heirat

mit einer hübsch., jung., kath. Dame bis zum gleichen Alter, aus guter, bürgerl. Familie bekannt zu werden. Auf Vermögen wird nicht gesehen.

Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Bild, unter **Nr. 2368** an die Annonc.-Expedition **E. Wendel,** Münster i. W. erbeten. Auf postlag. Rückantworten wird nur im besond. Falle Rücksicht genommen. Diskretion beiderseits Ehrensache.

Makulatur

In grossen Bogen,

100 Pfund zu sechs Mark abzugeben.

Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Lichtspielhaus

Münster i. W. — **Salzstr. 25.**

Vornehmstes Theater am Platze.

Vollständig neues Programm u. a.:

Nordischer Kunstfilm!

Der Höhen-Weltrekord

Sensationeller Aviatiker-Roman in 3 Akten.

Personen:

Arthur Bidart	Aviatiker
Else	seine Schwester
Jean	Aviatiker
Lydia	Spion, frühere Freundin
Person	Wucherer.

Dargestellt von den unübertrefflichen nordischen Künstlern, bietet sich hier ein Film, in dem der Kampf mit den Elementen der Mittelpunkt bildet. Das Leben selbst, die Liebe, sowie die Mächte des Geldes, legen in die Handlung die spannenden, das Interesse immer steigernde Konflikte.

Außerdem das übrige reichhaltige Programm.

Dortmunder Kind'l.

Heitere karnevalistische Unterhaltungsabende.

Salon-Orchester **Niemann.**

Georg Busse
(Humorist).

Llesohen Norbert
(Soubrette).

Franz Führsen
(Bariton-Sänger).

Vorsicht beim Möbeleinkauf.

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unsere Ausstellung dürfte wohl die größte Westdeutschlands sein. Katalog über vollständige Ausstauern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.
— Weltausstellung Brüssel 1910 „Grand prix". —



Am Sonnabend Mittag entschlief sanft, nach schwerem Leiden mein guter Sohn, mein innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel,

der Königl. Baugewerkschul-Oberlehrer

Professor Hermann Reuffurth

im 46. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Magdeburg, den 18. Januar 1912
Rotekrebsstr. 18

Ww. Henr. Reuffurth, Mutter
Emilie Bredelow, geb. Reuffurth
A. Bredelow, Bürovorsteher.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Hauptkapelle des Westfriedhofs in Magdeburg aus statt.

Am 13. ds Mts. verschied plötzlich und und unerwartet im 46sten Lebensjahre der Oberlehrer an der Kgl. Baugewerkschule Münster i. W.

Herr Professor Reuffurth

im Krankenhaus zu Magdeburg, wo er Heilung suchte von einer plötzlich aufgetretenen Erkrankung. Das Kollegium verliert in dem Verstorbenen einen liebenswürdigen Kollegen und treuen Freund sowie einen eifrigen und tüchtigen Fachgenossen, dessen unerwartet frühzeitiges Hinscheiden es tief und innig bedauert.

Der Direktor und das Lehrerkollegium der Königlichen Baugewerkschule.
i. A.:
Prof. Vonderlinn.

---

2 gut erhaltene Winter überzieher billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst.

Fabrikarbeiter-Unterstützungskasse.

Zu der am **Dienstag, den 23. Januar, abends 8½ Uhr,** im Restaurant Stienen stattfindenden

»» Vertreterwahl ««

für 1912 u. 13 werden unsere Mitglieder (Arbeitgeber) ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Eisbahn.

Vollständig gefahrlos.
Eintritt für Kinder 10 Pfg.
Sportbahn.



Plattdeutscher-Verein

Samstag, 20. d. Mts., abends 8¼ Uhr, (Ratsschenke):
Familien-Abend.

Renne.

Ludgeristraße.

Heute, Dienstag:
Künstler-Konzert.
Nächstes Konzert **Donnerstag.**

Kaiser-Café

Rothenburg 9, 1. Etage.
Leitung: **Wilh. Steiner.**

Heute, Dienstag,
7½ Uhr abends:
Erstes Auftreten des
Salon-Tamburiza-Quartetts
M. Tunio.

Stadt-Theater.
Dienstag d. 16. Jan., 8 Uhr: Literarischer Abend:
Baumeister Solneß.
Schauspiel von Henrik Ibsen.
Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, d. 17. Januar, 8 Uhr:
Der Nebelgießer.
Operette v. Snaga. Erh. Preise.

Die Geburt eines kräftigen, gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an
Bernhard Düllmann
u. Frau,
Gertrudis geb. **van Husen.**
Münster, d. 15. Jan. 1912.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein
Elise Müller
findet statt am Mittwoch, den 17. Januar, morgens um 8 Uhr in der Martini-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Anton Hübers
Caroline geb. **Schräder**
findet statt am Donnerstag, den 18. Januar, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

†
Jahres-Seelenamt
für
Frau Architekt Vorres
Marg. geb. **Willing**
findet statt am Mittwoch, den 17. Januar, morgens 9 Uhr, in der St. Ludgerikirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen
Ww. Jos. Uchtmann
und
Ludwig Uchtmann
findet statt am Mittwoch, den 17. d. Mts., morgens 8½ Uhr, in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird.